

Jahresbericht

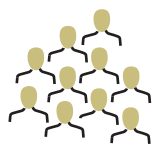
Rapport annuel

Rapporto annuale

2018

- 4 Das SVEB-Jahr in ausgewählten Zahlen
L'année FSEA 2018 en chiffres sélectionnés
- 6 Vorwort von Matthias Aebischer, Präsident SVEB
Vorwort von Bernhard Grämiger, Direktor SVEB
- 7 **Mit starken Partnern für die Anliegen der Weiterbildung**
Interessenvertretung und Weiterbildungspolitik
- 10 **Anstoss zur AdA-Revision und Erweiterung durch Weiterbildungsmodule**
Professionalisierung und Qualität
- 12 **Fokus Zukunft**
Entwicklung und Innovation
- 14 **Eine Service-Abteilung für den SVEB**
Kommunikation, Marketing und Dienste
- 15 **Gutes Geschäftsergebnis aufgrund verschiedener Faktoren**
Finanzkommentar
- FSEA Suisse romande**
- 17 Préface Matthias Aebischer, président FSEA
Préface Bernhard Grämiger, directeur FSEA
- 18 Une année 2018 sous le signe de la diversité
- 21 Des partenaires puissants pour défendre les intérêts de la formation continue
- 24 Commentaire financier
- FSEA Svizzera italiana**
- 26 Prefazione di Matthias Aebischer, presidente FSEA
Prefazione di Bernhard Grämiger, direttore FSEA
- 27 Ampia gamma di attività
- 29 In campo a fianco a forti partner per la promozione della formazione continua
- 32 Commento finanziario
- Fakten und Zahlen / Faits et chiffres / Fatti e cifre**
- 34 Das AdA-System in Zahlen / Le système FFA en chiffres / Il sistema FFA in cifre
- 35 Der SVEB in Zahlen / La FSEA en chiffres / La FSEA in cifre
SVEB-Mitglieder / Membres de la FSEA / Membri FSEA
- 36 Bilanz und Rechnung / Bilan et comptes
- 37 Erfolgsrechnung / Pertes et profits
- Personen und Gremien / Personnes et instances / Persone e commissioni**
- 38 Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Commission romande
Comité directeur, Collaborateurs et Collaboratrices, Commission romande
Comitato direttivo, Collaboratori e Collaboratrici, Commission romande
- 39 Impressum

DAS SVEB-JAHR 2018 IN AUSGEWÄHLTEN ZAHLEN



721

MITGLIEDER
MEMBRES
MEMBRI



24

MITARBEITENDE
COLLABORATEURS
ET COLLABORATRICES
COLLABORATRICI
E COLLABORATORI



2

BABYS



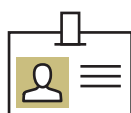
2

BÜROHUNDE
CHIENS
DE BUREAU
CANI
DA UFFICIO



2709

SVEB-ZERTIFIKATE
KURSLEITER/-IN
CERTIFICATS FSEA
FORMATEUR / -TRICE
D'ADULTES
CERTIFICATO FSEA
FORMATORE / -TRICE
DI ADULTI



474

FACHAUSWEISE
BREVETS FÉDÉRAUX
ATTESTATI PROFESSIONALI



330

SVEB-ZERTIFIKATE
PRAXISAUSBILDER/-IN
CERTIFICAT FSEA
FORMATEUR / -TRICE DE
PRATIQUE
CERTIFICATO FSEA DI
FORMATORE / -TRICE
DI PRATICAFORMAZIONE
RILASCIATI



13

EIDG. DIPLOME
AUSBILDUNGS-
LEITER/-IN
DIPLÔMES
FÉDÉRAUX DE
RESPONSABLE
DE FORMATION
DIPLOMI FEDERALI
DI RESPONSABILE
DI FORMAZIONE



1

STUDIE
ÉTUDE
STUDIO



13

EU-PROJEKTE
PROJETS EU
PROGETTI EU



5

ABGESCHLOSSEN
TERMINÉS
CONCLUSI



4

NEU GESTARTET
NOUVEAUX LANCÉS
RIAVVIATI

L'ANNÉE FSEA 2018 EN CHIFFRES SÉLECTIONNÉS



11

NEWSLETTER



6000

ADRESSEN
ADRESSES
INDIRIZZI



86

NEWS UND
HINTERGRUND-BEITRÄGE
AUF ALICE.CH

NOUVELLES ET
ARTICLES DE FOND
SUR ALICE.CH

NOTIZIE E ARTICOLI
DI APPROFONDIMENTO
SU ALICE.CH



4x

EDUCATION
PERMANENTE



18

YOUTUBE
VIDEOS



29

EVENTS



16
IN DER DEUTSCH-
SCHWEIZ

8
DANS LA
ROMANDIE

5
IN
TICINO



MIT / AVEC / CON

1179

PERSONEN / PERSONNES / PERSONE



769
IN DER DEUTSCH-
SCHWEIZ

126
DANS LA
ROMANDIE

284
IN
TICINO



2

MEDIENKONFERENZEN
CONFÉRENCES DE PRESSE
CONFERENZE STAMPA

5

MEDIENMITTEILUNGEN
COMMUNIQUÉS DE PRESSE
COMUNICATI STAMPA

75

NENNUNGEN IN PRINTMEDIEN
CITATIONS DANS LA PRESSE ÉCRITE
CITAZIONI SULLA STAMPA

1x

SRF TAGESSCHAU
RTS INFO
RSI INFO

5x

RADIO SRF



Fast alle loben das Schweizer Bildungssystem, die Berufsbildung, die Hochschulen und seit geraumer Zeit auch die Weiterbildung. Wenn es aber um die Wurst geht, sprich ums Geld, haben einige Politikerinnen und Politiker plötzlich vergessen, was sie am Vortag gepriesen haben. Immer wieder läuft die Weiterbildung Gefahr, unter die Räder der Hochschul-Lobby zu geraten. Aber wir können auch feststellen, dass die Stimme der Weiterbildung mehr und mehr gehört wird.

So konnten im vergangenen Jahr Sparpläne des Bundesrats im Rahmen des Budgets 2019 abgewendet werden. Eine Mehrheit im Parlament hat verstanden, dass das bereits schmale Budget für die Weiterbildung keine weiteren Federn lassen kann. Zudem haben Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus allen politischen Lagern mit Vorstössen die Bedeutung des lebenslangen Lernens unterstrichen. Vor dem Hintergrund des technologischen Wandels und der massiven Verwerfungen auf dem Arbeitsmarkt leuchtet der Sinn einer Förderung kontinuierlicher Weiterbildung auch Skeptikern staatlicher Interventionspolitik ein.

Es ist nicht zuletzt auf die kontinuierliche Arbeit des SVEB zurückzuführen, dass die Stimme der Weiterbildung stärker wird. Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Lugano, Lausanne und Zürich und unseren 700 Mitgliedern sind wir ein starker Pfeiler im Schweizer Bildungssystem geworden. Ich danke allen herzlich für die geleistete Arbeit. Wir bleiben dran...

Matthias Aebischer
Präsident SVEB



2018 trat der SVEB mehrmals mit starken Partnern auf. Dazu gehörten die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) oder die Schweizer Berghilfe. Die Kooperationen waren für beide Seiten gewinnbringend und helfen, die gemeinsamen Ziele zu erreichen: sei es die nachhaltige Wiedereingliederung von Sozialhilfebeziehenden in die Arbeitswelt, die Vorbereitung der KMU auf die Herausforderungen der Zukunft oder der Erhalt der Bergregionen als Lebens- und Wirtschaftsraum. Grundlage der Kooperationen ist die Überzeugung, dass Weiterbildung ein zentraler Schlüssel zur Lösung wirtschaftlicher und sozialer Problemstellungen ist. Dafür steht der SVEB. Deshalb ist er als Partner attraktiver denn je.

Mit der Revision von eduQua sowie des AdA-Baukastens haben wir 2018 zwei Grossprojekte lanciert, die uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen werden. Im Kern geht es in beiden Projekten um die Frage, in welche Richtung sich die Weiterbildung entwickelt. Mit dem Think Tank TRANSIT hat der SVEB zudem ein Labor geschaffen, in dem gemeinsam mit den Akteuren der Weiterbildung Antworten auf diese Frage gefunden werden.

Und auch der Verband selbst bleibt nicht stehen. Mit neuen Strukturen werden intern Kooperationsmöglichkeiten gestärkt, damit wir die Ziele des Verbands gemeinsam erreichen können. Meinen Kolleginnen und Kollegen und allen Partnern, die mit uns die Weiterbildung voranbringen, gebührt mein grosser Dank.

Bernhard Grämiger
Direktor SVEB

Mit starken Partnern für die Anliegen der Weiterbildung

2018 lancierte der SVEB eine Reihe von nationalen Projekten. Dabei ist er verschiedene strategische Partnerschaften eingegangen. Diese erhöhen die Schlagkraft und sorgen dafür, dass die Anliegen der Weiterbildung breiter abgestützt sind.

In der Strategie für die Jahre 2017 bis 2020 unterstreicht der SVEB seinen Willen, die Anliegen der Weiterbildung in bildungspolitische Entwicklungsfelder einzubringen. Gleich zum Jahresauftakt stellte er dies unter Beweis: Der Verband kündigte im Januar zusammen mit der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) eine Weiterbildungsoffensive an. Ihr Ziel ist es sicherzustellen, dass Sozialhilfebeziehende, die dazu geeignet und willens sind, durch gezielte Weiterbildung nachhaltig in den Arbeitsmarkt reintegriert werden können.

Entscheidend für die Umsetzung dieser Initiative ist die Finanzierung. Dafür ist es gelungen, im Parlament einen ersten wichtigen Meilenstein zu setzen. In seiner im Juni eingereichten Motion forderte Nationalrat Kurt Fluri (FDP, SO) einen substantiellen Kredit für die Aus- und Weiterbildung von Sozialhilfebeziehenden. Er stützte sich dabei auf die vom SVEB und der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe lancierte Weiterbildungsoffensive.

Dank der Unterstützung von Stiftungen ist es vorderhand möglich, 2019 in ausgesuchten Gemeinden und Städten Pilote auszurollen. Mittelfristig soll die Weiterbildungsoffensive auf die ganze Schweiz ausgeweitet werden.



SVEB &
PH ZÜRICH

**geben im Januar 2018 die
Weiterbildungsstudie «Digitalisierung
in der Weiterbildung» heraus.**

**Vorgestellt wird sie anschliessend an der
zweiten Tagung in der Reihe Forschung
und Weiterbildung, an der als Kooperations-
partnerin auch die Fachhochschule Nord-
westschweiz mitwirkt. Die drei Institutionen
organisieren auch das Netzwerk Weiter-
bildungsforschung.**



SVEB UND
STRIDE LEARNING

**gehen Anfang 2018 eine Partnerschaft
ein zur Entwicklung von TRANSIT, dem
Think Tank der Weiterbildung.**

**Im August findet ein interdisziplinäres
Expertentreffen statt, an dem Themen für
Szenarien der Zukunft der Weiter-
bildung entwickelt werden. Im Januar 2019
werden diese Themen an einer ersten
öffentlichen Veranstaltung in Workshops
vertieft.**

Weiterbildung in KMU

Die Aktion traf auch den Nerv der Öffentlichkeit und zeigte, dass Weiterbildung als Lösungsinstrument in gesellschaftlichen Problemfeldern eine wichtige Rolle spielt. Massgeblich für den erfolgreichen Start war indes auch die Partnerschaft mit der SKOS. Kooperationen, sei es mit Bund, Kantonen, Sozialpartnern und anderen Organisationen, sind eine der Handlungsmaximen des Verbands. So etwa auch beim Thema Weiterbildung in KMU. Es gelang dem SVEB, als strategischen Partner den Schweizerischen Gewerbeverband (SGV) an Bord zu holen.

Die beiden Verbände ermöglichen eine Plattform, auf der sich KMU und Weiterbildungsverbände auf Augenhöhe begegnen, zu einer gemeinsamen Sprache finden und Weiterbildungsprojekte entwickelt werden können, die kleine und mittlere Unternehmen in der Schweiz tatsächlich brauchen. Ende 2018 wurden dafür die notwendigen Arbeitsgruppen konstituiert. Sie leisten nun die Vorarbeit für die nächste Begegnungsrunde im September 2019.

Berufsbildung 2030

Die Berufsbildung steht vor einer der grössten Veränderungen ihrer Geschichte. Ist das heutige System weitgehend auf jugendliche Lernende ausgerichtet, soll es nun an die Bedingungen des lebenslangen Lernens angepasst werden. Das bildungspolitische Grossprojekt «Berufsbildung 2030» kann denn auch nicht ohne Berücksichtigung der Weiterbildung erfolgreich sein. Mit seiner bildungspolitischen Tagung im Frühjahr 2018 setzte der SVEB deshalb das Thema auf die Agenda und forderte eine erwachsenengerechte, berufsorientierte Weiterbildung, die auf die Herausforderungen der Zeit antwortet. Dies entspricht einem Gebot der Stunde nicht allein aufgrund des digitalen Wandels und der massiven Verschiebungen auf dem Arbeitsmarkt. Rund 900 000 Erwerbstätige nehmen innerhalb eines Jahres weder an Kursen, Workshops und Seminaren noch an Konferenzen oder On-the-job-Schulungen teil. Diese Gruppe verzichtet also auf jegliche Form der Weiterbildung und riskiert so den Verlust ihrer Arbeitsmarktfähigkeit. Für den SVEB unumgänglich ist deshalb eine ganzheitliche und nachhaltige Förderstrategie, welche gezielt die Hürden zur Teilnahme an beruflicher Weiterbildung abbaut und alle Akteure, insbesondere die Unternehmen, einbezieht. Wie sehr dies Not tut, zeigt sich anhand der Diskrepanz der vom Bund formulierten Ziele und der konkreten Umsetzung; letztere lässt weitgehend auf sich warten.



SVEB & SCHWEIZER BERGHILFE

gehen im Mai 2018 eine Partnerschaft zur Förderung der Weiterbildung im digitalen Bereich in den Bergregionen ein.

Im Oktober kann auf der Webseite weiterbildung.swiss das Berghilfe-Angebot aufgeschaltet werden. Damit können während eines Jahres KMU in den Bergregionen Weiterbildungen mit einer 50% Kostenermässigung beziehen.



SVEB UND SCHWEIZERISCHER GEWERBEVERBAND (SGV)

gehen eine strategische Kooperation zur Förderung der Weiterbildung in KMU ein.

Im Dezember findet eine Open-Space-Veranstaltung statt. Vertreterinnen und Vertreter aus KMU und der Weiterbildung definieren gemeinsame Berührungspunkte und formen Arbeitsgruppen zu einzelnen Themenbereichen. Diese Arbeitsgruppen nahmen im März 2019 die Arbeit auf im Hinblick auf einen zweiten Open Space im September 2019.

Erfolgreich gegen Budgetkürzung

Die Bedeutung, welche der Weiterbildung auf Bundesebene (immer noch nicht) beigemessen wird, spiegelt sich auch in der Grösse des Förderbereichs in der BFI-Botschaft. Mit sieben Millionen Franken pro Jahr oder weniger als einem Promille des Gesamtbudgets gehört die Weiterbildung zu den kleinsten Förderbereichen. Trotzdem beantragte der Bundesrat im vergangenen Jahr eine Kürzung um 200 000 Franken. Dank der Lobby-Arbeit des SVEB fand sich im Parlament eine Mehrheit gegen die Kürzung. National- und Ständerat setzten damit ein positives Signal in Richtung BFI-Debatte 2021–2024.

Hinsichtlich der BFI-Botschaft steht der SVEB in regelmässigem Austausch mit den Akteuren des Tertiärbereichs und der Berufsbildung, um die Anliegen der Weiterbildung angemessen einzubringen.

Für ein gerechteres Submissionsverfahren

Zu tun gab es auch auf der Ebene der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Weiterbildungsanbieter. Sorgen bereiten dem Verband Tendenzen bei Submissionsverfahren, die zu negativen Konsequenzen insbesondere für Mitarbeitende in der Weiterbildung führen. Mit einem Positionspapier hat der Verband auf die Problematik aufmerksam gemacht. Für 2019 plant der SVEB konkrete Massnahmen, die zu einer Änderung der Submissionspraxis führen sollen.

Internationales

Der SVEB vertritt einerseits die Interessen der Schweiz in internationalen Netzwerken wie dem Europäischen Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) und dem European Basic Skills Network (EBSN). Er profitiert dabei auch gleichzeitig von Entwicklungen und Erkenntnissen auf europäischer Ebene. Im Nachgang zur Mid-Term-Review der UNESCO-Weltkonferenz zur Weiterbildung (Conférence Internationale sur l'Education des Adultes, CONFINTEA) in Südkorea 2017 haben Vertreter des SVEB und des SBFI mit Schweizer Akteuren über das Positionspapier zur Umsetzung der UNESCO-Ziele und deren Relevanz diskutiert.



**SVEB UND SCHWEIZERISCHE
KONFERENZ FÜR
SOZIALHILFE (SKOS)**

**lançieren im Januar 2018
die Weiterbildungsoffensive für
Personen in der Sozialhilfe.**

**Das Thema erhält nationale
Aufmerksamkeit.**

**Im Frühjahr 2019 kann dank Unter-
stützung von Stiftungen die Pilot-
phase eingeleitet werden.**



**FÖRDERSCHEWERPUNKT GRUND-
KOMPETENZEN AM ARBEITSPLATZ**

**Im Januar 2018 wird das GO-Modell als
konzeptionelle Grundlage für den nationalen
Förderschwerpunkt Grundkompetenzen
am Arbeitsplatz des Staatssekretariats Bildung,
Forschung und Innovation (SBFI) bestimmt.**

**An einer Roadshow im April und Mai werden
Anbieter und ODA über den Förderschwerpunkt
informiert. Bereits im August können über
1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in geför-
derten Kursen gezählt werden.**

Anstoss zur AdA-Revision und Erweiterung durch Weiterbildungsmodule

Im Mai 2018 hat der SVEB neue Strukturen geschaffen. Die beiden Geschäftsstellen Ausbildung der Auszubildenden (AdA) und eduQua sowie die Themen Professionalisierung und Qualität sind nun in einer Abteilung zusammengefasst. Sowohl im AdA-System wie bei eduQua stehen Revisionen an. 2018 wurden die Grundsteine dafür gelegt.

«Ihre Meinung ist uns wichtig» – Mit dieser Aussage wurden Anfang Juli 2018 die rund 120 Institutionen, welche AdA-Module anbieten, eingeladen, an einer Umfrage zur Weiterentwicklung und Revision des AdA-Systems teilzunehmen. Die zahlreich eingegangenen Rückmeldungen zeigten insgesamt ein Bild der Zufriedenheit. Trotzdem: Bezüglich einiger Stellen wurde der Wunsch nach Veränderung und Anpassung an neue Anforderungen und Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis gewünscht. An der Plattformtagung am 30. Oktober 2018 wurden die Ergebnisse dieser Befragung präsentiert: Drei Fokusthemen liessen sich herauskristallisieren: Digitalisierung, Kompetenzorientierung und Flexibilität. Die beiden «Critical Friends», Daniel Carron und Andreas Schubiger, stellten im Anschluss an die Präsentation der Umfrageergebnisse Thesen, Fragen und Modelle in den Raum: Welches sind die Kernkompetenzen? In welchem Verhältnis sollen im Rahmen der Revision Erkenntnisse aus der Praxis und aus der Wissenschaft berücksichtigt werden? Wie gelingt es uns, das System zu erneuern und nicht einfach zu entstauben? Engagiert diskutierten die Teilnehmenden das Gehörte. Die Aufgabe lautete denn auch, den Ideen freien Lauf zu lassen.

Wieviel sich davon umsetzen lässt und welche Grenzen wir im Revisionsprozess erfahren, wird die Zukunft zeigen. Eines ist für alle klar: Das AdA-System ist ein guter und wichtiger Pfeiler in der Bildungslandschaft der Schweiz und muss gepflegt werden. Bis die Revision vollbracht ist, wird Zeit vergehen und neue Entwicklungen werden hinzukommen. Der Prozess braucht Zeit. Bis die neuen oder überarbeiteten Prüfungsordnungen in Kraft treten, werden 3 bis 4 Jahre vergehen.

Digitalisierung jetzt

Die Digitalisierung ist aber jetzt schon Realität. Sie stellt eine gesamtgesellschaftliche Verschiebung dar, welche gewisse Berufe radikal verändern wird, ja bereits verändert hat. Deshalb können wir nicht drei bis vier Jahre warten. Im Zusammenhang mit dem Modul zum SVEB-Zertifikat Kursleiter/-in wurde deshalb eine Neuerung eingeführt; die Präsenzzeit kann durch Blended Settings ersetzt werden. In einem viel kürzeren Prozess können so die geforderten Kompetenzen im Zusammenhang mit der Digitalisierung bereits heute explizit in die Module aufgenommen werden. Eine zweite Antwort auf die Herausforderung der Zeit lieferte das AdA-System mit der Schaffung eines ersten SVEB-Weiterbildungszertifikats. Die Grundlagen für das Modul «Lernprozesse digital unterstützen» wurden 2018 erarbeitet; dieses stand zum Zeitpunkt der Publikation des Jahresberichts in der Pilotphase. Kursleitende können aufbauend auf ihren didaktischen Kompetenzen aus dem SVEB-Kursleitungslehrgang lernen, wie sie digitale Medien sinnvoll und lernprozessfördernd einsetzen können.

Mit Weiterbildungsmodulen lösen wir im eigenen System ein, wofür der SVEB steht: Weiterbildung. Zudem reagieren wir mit dem konkreten Angebot auf die Digitalisierung. Die Erweiterung des Systems bietet Inhaberinnen und Inhabern des SVEB-Zertifikats Kursleiter/-in Alternativen zum formalen Abschluss, dem Fachausweis. Das System wird somit flexibler. Die an der Plattformtagung gewünschte Flexibilität kann damit jedoch noch nicht eingelöst werden. Das Jahr 2018 schloss mit einer guten Grundlage für die nun anstehenden Fragen: Was müssen Kursleitende der Zukunft können? Wie sehen ihre Alltagsrealitäten aus? Wie können wir die Professionalisierung der Weiterbildung weiter befördern?

Revision eduQua

Das in der Schweiz führende Qualitätslabel für die Weiterbildung, eduQua, basiert aktuell auf der Norm eduQua 2012. Nun geht die Norm ebenfalls in Revision. 2018 wurden Stakeholderbefragungen durchgeführt. Namentlich wurden der Konsument/-innenschutz, Zertifizierungsstellen, die öffentliche Hand, Weiterbildungsinstitutionen und ausgewählte Expertinnen und Experten aus dem Bereich Qualität und Bildung befragt. Die Ergebnisse zeigten einen niederschwelligeren Revisionsbedarf. Die Standards sollten präzisiert und einzelne Themenbereiche wie finanzielle Steuerung und interne Kontrollsysteme (IKS) oder Mobile Learning ergänzt werden, so die Meinung der Befragten. Auf dieser Basis wurde ein Konzept entwickelt, welches wiederum verschiedenen Stakeholdern zur Vernehmlassung vorgelegt wurde. Damit ergibt sich eine erste Orientierung, in welche Richtung eduQua sich entwickeln soll.

Qualität

Label schaffen nicht nur Sicherheit nach aussen wie nach innen. Sie sind auch wichtige Marketinginstrumente. Darauf wies die Keynotespeakerin, Kommunikationsexpertin Gaby Neyer, an der zweiten nationalen Qualitätstagung in Bern hin. An der Tagung nahmen rund 100 Personen teil. Wie man mehr aus seinem Qualitätslabel machen kann, dafür gibt es auch einen kleinen Leitfaden, den der SVEB im Hinblick auf die Tagung entwickelt hat. Dieser kann bei der Geschäftsstelle des SVEB in Zürich bestellt werden.

Fokus Zukunft

In der Abteilung «Entwicklung und Innovation» sind seit 2018 alle Bereiche des SVEB zusammengefasst, die sich mit der Erarbeitung und Aufbereitung von Fachwissen sowie mit Zukunftsthemen und Innovation in der Erwachsenenbildung befassen. Dazu gehören neben der Forschung und dem Think Tank TRANSIT auch die Bereiche Grundkompetenzen und internationale Zusammenarbeit.

In der Forschung stand 2018 das Projekt ABA (Anerkennung von Branchenzertifikaten auf dem Arbeitsmarkt) im Fokus. Im Rahmen dieser empirischen Studie wurden Fallstudien zu etablierten Zertifikaten in fünf Branchen erarbeitet. Ziel der Studie ist es, die Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für die Anerkennung oder In-Wert-Setzung non-formaler Abschlüsse zu identifizieren. Obwohl die Branchen und Zertifikate sehr unterschiedlich sind, konnte eine Reihe branchenübergreifender Erfolgsfaktoren festgestellt werden.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt lag bei der Digitalisierung. Im Anschluss an die Befragung von rund 340 Weiterbildungsanbietern (Weiterbildungsstudie 2017/2018) wurden über 1300 Inhaberinnen und Inhaber des Fachausweises Ausbilder/in über den Einfluss der Digitalisierung auf ihre Arbeit befragt. Beide Online-Befragungen fanden in Kooperation mit der Forschungsprofessur für Weiterbildung und Höhere Berufsbildung der Pädagogischen Hochschule Zürich statt. Die Digitalisierungsstudie stiess auf grosses Interesse und konnte an diversen Veranstaltungen im In- und Ausland zur Diskussion gestellt werden.

Neben eigenen Studien engagiert sich der SVEB im Bereich Forschung vor allem für den Austausch und Wissenstransfer in die Praxis, wobei der SVEB mit wissenschaftlichen Institutionen zusammenarbeitet. Diesem Zweck dienen die Tagungsreihe «Forschung und Praxis der Weiterbildung», deren zweite Ausgabe 2018 dem Thema Digitalisierung gewidmet war, und das Netzwerk Weiterbildungsforschung.

Zusätzlich zur konventionellen Forschungsarbeit lancierte der SVEB im 2018 den Think Tank TRANSIT mit dem Ziel, neue Perspektiven für die Zukunft der Erwachsenenbildung zu entwickeln. Nachdem der SVEB an zwei interdisziplinären Experten-Workshops Fokusthemen identifiziert hatte, stand die Vorbereitung der ersten öffentlichen Veranstaltung vom Januar 2019 im Zentrum. TRANSIT arbeitet als offene, Community-orientierte Plattform und lädt alle Interessierten ein, gemeinsam über die Zukunft der Weiterbildung nachzudenken und Visionen zu entwerfen, die ihre Wurzeln in der heutigen Praxis haben. Der erste Trendbericht erscheint Mitte 2019.

Förderschwerpunkt «Grundkompetenzen am Arbeitsplatz»

Im Bereich Grundkompetenzen stand der Nationale Förderschwerpunkt «Grundkompetenzen am Arbeitsplatz» des SBFI im Zentrum. Diese Initiative wurde ausgehend vom GO-Modell des SVEB entwickelt und soll die arbeitsplatzbezogene Weiterbildung von geringqualifizierten Mitarbeitenden fördern. Hauptanliegen des SVEB war es 2018, die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten dieses neuen Instrumentes über seine Netzwerke den Auszubildenden, Weiterbildungsanbietern, Organisationen der Arbeitswelt und Betrieben näherzubringen. Dazu wurden Workshops und Austauschtreffen organisiert und Kommunikationsmassnahmen ergriffen, die dazu führten, dass bis Ende Jahr gut 1600 Personen vom Programm profitieren konnten.

Die IG Grundkompetenzen konnte sich dieses Jahr konsolidieren und hat in Vorbereitung auf die BFI-Botschaft 2021–2024 ein Positionspapier mit ihren Forderungen verabschiedet. Für das nächste Jahr ist unter anderem ein Monitoring-Bericht zur Umsetzung des WeBiG geplant. Die Fachgruppe IKT Grundkompetenzen erarbeitete 2018 in Kooperation mit dem SBFI, Weiterbildungsanbietern und weiteren Akteuren ein Rahmenkonzept, das sich nun in der Vernehmlassung befindet und 2019 zur Verfügung stehen wird.

Der SVEB stellt diverse Austauschplattformen für Weiterbildungsakteure zur Verfügung, deren Zielgruppe Personen mit erschwertem Zugang zu Weiterbildung sind. Dazu gehören die Netzwerke «IKT Grundkompetenzen» und «Alltagsmathematik» sowie Tagungen und Austauschtreffen. Im 2018 waren dies u.a. Workshops zu den Themen Ausbildungsabbrüche (Projekt DIDO) oder inklusive Nachbarschaften (Projekt INCLOOD).

Internationale Projekte

Im Bereich Internationales engagiert sich der SVEB in Form von Projekten und Netzwerken, so sind wir u.a. Mitglied im Europäischen Verband für Erwachsenenbildung EAEA, im European Basic Skills Network EBSN und im Europäischen Forschungsnetzwerk ESREA. Im 2018 waren wir in rund zehn EU-Projekten aus dem EU-Bildungsprogramm Erasmus+ aktiv. Die meisten dieser Projekte behandeln Fragen der Professionalisierung in der Erwachsenenbildung.

Neben EU-Projekten, die meist als Kooperationen zwischen fünf bis zehn Ländern angelegt sind, engagiert sich der SVEB auch für die längerfristige Förderung der Professionalisierung in einzelnen Ländern. Aktuell gehören dazu zwei grössere Projekte: Im ersten Fall unterstützt der SVEB den Aufbau eines AdA-Systems in Serbien. Das zweite Projekt zielt auf die Professionalisierung der Weiterbildung mit Fokus Qualitätsentwicklung in Belarus. In beiden Fällen leistet der SVEB mit Unterstützung des SBFI Beratungs- und Expertenarbeit. Ein drittes, in Kooperation mit Helvetas geplantes Projekt für Mazedonien wurde 2018 vorbereitet und soll 2019 starten.

Eine Service-Abteilung für den SVEB

Indem der Verband Kommunikation, Marketing und den Event-Bereich zusammenfasst, stärkt er die Effizienz der Dienstleistungen und die Wirkung des Auftritts nach aussen.

Die im Mai 2018 neu organisierte Abteilung «Kommunikation, Marketing und Dienste» unterstützt die übrigen Geschäftsbereiche des SVEB als eigentliche Dienstleistungszentrale. Im Laufe des Jahres sind denn etliche Aufträge aus anderen Abteilungen umgesetzt worden – von der Infobroschüre bis zum Informationsvideo. Die Abteilung ist auch zuständig für die Vermarktung der SVEB-Produkte, zu denen im Wesentlichen die Webseite weiterbildung.swiss gehört, die auf der Kursdatenbank AliSearch beruht.

SVEB als strategischer Partner der Berghilfe

Zu einem Schwerpunkt der Jahresarbeit kam die Abteilung im Frühjahr 2018 allerdings völlig überraschend. Im Rahmen ihres 75-Jahr-Jubiläums suchte die Stiftung Schweizer Berghilfe einen Partner für eine Aktion für die Vergünstigung für Kurse im digitalen Bereich in den Bergregionen. Sie wählte den SVEB als strategischen Partner. So konnte weiterbildung.swiss zur Plattform für die Aktion aufgebaut und das Gutscheinsystem des SVEB als Zahlungsinstrument verwendet werden. Die Vorbereitungen für das Projekt waren umfangreich und zeitintensiv. Doch dank der Berghilfeaktion stehen seit Oktober 2018 bis Ende 2019 insgesamt eine Million Franken für die Weiterbildung in den Bergregionen zur Verfügung. Der SVEB unterstützt die Aktion auch im Rahmen seiner KMU-Offensive insbesondere mit Kommunikationsmassnahmen, wobei vor allem die Weiterbildungsanbieter im Fokus stehen.

Events als wichtigstes Aushängeschild

Zu den wichtigsten Aufgaben des Bereichs gehört indes die Organisation und Durchführung von Events. Diese sind für die Arbeit des Verbands, für die Auseinandersetzung mit Themen und die Vernetzung zentral. 2018 wurden insgesamt 29 Veranstaltungen durchgeführt, die von 1179 Personen besucht wurden. Sozusagen eine Klammer bildeten zwei Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung. Im Januar wurde in Kooperation mit der PH Zürich und der Hochschule Nordwestschweiz eine Forschungstagung zur Digitalisierung durchgeführt. Im November ging es dann an einer gemeinsamen Veranstaltung mit [digitalswitzerland](http://digitalswitzerland.ch) um digitale Anwendungen im Bereich der Weiterbildung. Weitere Höhepunkte im Jahr waren die bildungspolitische Tagung zum Thema Berufsbildung, die AdA-Plattformtagung zu den Zukunftsperspektiven des AdA-Systems oder die Qualitätstagung zur Frage der Bedeutung und der Zukunft von Qualitätslabel.

Die Themen, welche der SVEB an den Events aufs Podium brachte, waren auch Themen der Kommunikation. Der Verband hat 2018 seine Kommunikationsanstrengungen noch einmal verstärkt. Im Vordergrund standen dabei die digitalen Kanäle – die SVEB-Webseite www.alice.ch und der Newsletter. Beide Kanäle wiesen eine positive Entwicklung punkto Nutzerzahlen bzw. Abonnenten auf. Wiederum erschienen vier Ausgaben der Fachzeitschrift «Education Permanente». Sie waren den Themen Lernorte, Demokratie, Berufsbildung 2030 und der Sinnsuche gewidmet. Besorgniserregend ist die Entwicklung des Inseratemarkts. Um darauf und gleichzeitig auf die stärkere Nutzung der Online-Medien des SVEB zu reagieren, werden wir das jetzige publizistische Konzept anpassen, auch um Kosten und Nutzen in der Balance zu halten.

Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

2018 gewann auch die Medienarbeit weiter an Fahrt, wodurch der Verband stärker in einer breiteren Öffentlichkeit Aufmerksamkeit gewann. Höhepunkt aus Sicht der Öffentlichkeitsarbeit war die mit der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) gemeinsam organisierte Medienkonferenz zur Weiterbildungsoffensive für Sozialhilfebeziehende im Januar, die ein schweizweites Medienecho auslöste. Positiv waren auch die Medienberichte zum Berghilfe-Projekt.

Multimediales Storytelling ist ein Gebot der Stunde, welchem sich auch die Kommunikationsverantwortlichen des SVEB verpflichtet sehen. Die Zahl der Video-Clips zu verschiedenen Themen der Weiterbildung wuchs entsprechend. Es zeigte sich, dass insbesondere Beiträge aus dem AdA-Bereich oder zum Förderschwerpunkt «Grundkompetenzen am Arbeitsplatz» auf Interesse stossen. Die Verbreitung der Inhalte auf den Social-Media-Kanälen sorgte für Reichweite. Im vergangenen Jahr stärker als bisher wurde der LinkedIn-Kanal des SVEB alimentiert.

Gutes Geschäftsergebnis aufgrund verschiedener Faktoren

Die Leistungsvereinbarung gewährt dem SVEB eine solide finanzielle Basis für gut einen Drittel der Tätigkeiten. Der AdA-Bereich arbeitet weiterhin kostendeckend. Angespannt bleibt die Situation bei den Dienstleitungen.

Erfolgsrechnung

Nach der Zuweisung von Rückstellungen über 50 000 CHF beträgt das operative Geschäftsergebnis für 2018 9 172.64 CHF. Das gute Geschäftsergebnis resultiert ähnlich wie im Geschäftsjahr 2017 aus dem Zusammenspiel von mehreren Faktoren:

- Auf der Kostenseite konnten die Budgets gut eingehalten werden.
- Die Leistungsvereinbarung mit dem SBFI gibt seit 2017 eine stabile finanzielle Grundlage für etwa einen Drittel unserer Aktivitäten. Der Subventionsbetrag lag auf Grund der Sparmassnahmen des Bundes im 2018 zwar um 47 000 CHF tiefer, dieser Rückgang konnte aber durch positive Überträge aus dem Jahr 2017 kompensiert werden.
- Der Bereich Ausbildung der Auszubildenden, der mit 1.3 Mio. CHF etwa einen Drittel des Umsatzes ausmacht, arbeitet kostendeckend. Die Einnahmen aus Gebühren lagen im Vergleich zum Vorjahr tiefer, sie decken aber immer noch mehr als 40 Prozent der Kosten ab. Die restliche Finanzierung kommt über den Bundesbeitrag des SBFI.
- Schwierig war das Umfeld erneut für das Marketing. Die Ertragsziele für Dienstleistungen (wie bspw. der Verkauf von Bildungspässen) konnten nicht erreicht werden. Um an dieser Situation etwas zu ändern, braucht es Produktinnovationen, die das Produktportfolio erneuern.
- Stabil ist schliesslich die Projektarbeit. Mit den Projekten ABA und GO Next wurden zwei grössere nationale Projekte umgesetzt. Wiederum konnten mehrere neue EU Projekte gestartet werden.

Bilanz

Im Vergleich zum Vorjahr wird in der Bilanz ein deutlich höherer Betrag für nichtfakturierte Dienstleistungen ausgewiesen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass 2018 keine Vorfinanzierung der AdA-Subvention erfolgte. Entsprechend sind auch die flüssigen Mittel tiefer als im Vorjahr.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen primär das Weiterbildungsgutscheinsystem. Die Bewertung erfolgt aufgrund einer Planungsrechnung bis in das Jahr 2029 unter Anwendung des Netpresent-Value-Konzeptes. Wie im Vorjahr wurde im 2018 eine Abschreibung von 30 000 CHF vorgenommen. Das System wird in den nächsten sieben Jahren komplett abgeschrieben.

Durch die Zuweisung von Rückstellungen auf Grund der Abrechnung mit dem SBFI erhöhen sich insgesamt die Rückstellungen (Reserven) für die Berufsprüfung sowie die HFP. Gleichzeitig wurden im Hinblick auf die Finanzierung der Revision des Baukastens durch Umlagerungen zwei neue Konten geschaffen. Durch die Zuwendung des aufgelösten Vereins ModuQua konnte zudem ein Rückstellungskonto für Entwicklungsprojekte geschaffen werden. Dieses Geld wird für künftige Projekte im Bereich der Modularisierung sowie des Kompetenzmanagements eingesetzt.

Das Eigenkapital steigt um den zugewiesenen Gewinn auf 853 000 CHF.

Budget und Risikoabschätzung 2019

Für 2019 rechnen wir mit einem ausgeglichenen Budget. Der Betrag, der vom SBFI für die Leistungsvereinbarung ausgerichtet wird, steigt wieder auf den ursprünglichen Betrag von 1,275 Mio. CHF (die vom Bundesrat geplante Kürzung des Betrags konnte im Parlament abgewendet werden, vgl. dazu den Text zur Bildungspolitik auf Seite 7ff). Im AdA-Bereich sowie bei den Mitgliederbeiträgen rechnen wir mit konstanten Erträgen. Einen moderaten Rückgang budgetieren wir aufgrund des schwierigen Marktumfelds erneut bei den Dienstleistungserträgen.

Insgesamt bieten der AdA-Bereich und die Leistungsvereinbarung dem SVEB eine solide finanzielle Basis. Anspruchsvoll bleibt die Finanzierung von Dienstleistungen ausserhalb der Leistungsvereinbarung sowie der bildungspolitischen Arbeit.

Die Revision wurde von GEMMA Wirtschaftsprüfung und -beratung GmbH in Frauenfeld durchgeführt. Der Revisionsbericht sowie der Anhang zur Jahresrechnung stehen unter www.alice.ch/dv zum Download bereit.



Presque tous font l'éloge du système de formation suisse, de la formation professionnelle, des hautes écoles et depuis un certain temps également de la formation continue. Mais lorsqu'il s'agit de choses concrètes, c'est-à-dire d'argent, quelques responsables politiques ont soudain oublié ce qu'ils portaient aux nues la veille encore. Régulièrement, la formation continue risque d'être écrasée par le lobby des hautes écoles. Dans le concert des intérêts, nous n'avons peut-être pas la voix la plus forte. Mais nous constatons aussi qu'elle est de plus en plus entendue.

Ainsi, on a réussi l'année dernière à contrer des plans d'économie du Conseil fédéral dans le cadre du budget 2019. Une majorité parlementaire a réalisé que l'on ne pouvait pas plumer davantage encore le budget déjà serré pour la formation continue. Par ailleurs, des députés et députées de tous les camps politiques ont souligné par des interventions en faveur de la formation continue l'importance de l'apprentissage tout au long de la vie. Dans le contexte de la mutation technologique et des fractures massives sur le marché du travail, l'intérêt d'encourager la formation continue s'impose même à ceux qui sont sceptiques face à une politique interventionniste de l'État.

Si la voix de la formation continue devient plus forte, c'est également dû en bonne partie au travail incessant de la FSEA. Grâce à nos collaborateurs et collaboratrices de nos secrétariats à Lugano, Lausanne et Zurich et à nos 700 membres, nous sommes devenus un pilier solide du système de formation suisse. Un grand merci à tous pour le travail réalisé. Nous poursuivons nos efforts...

Matthias Aebischer
Président FSEA



En 2018, la FSEA est intervenue pour la première fois avec des partenaires puissants. Parmi ceux-ci comptaient la Conférence suisse des institutions d'action sociale (CSIAS), l'Union suisse des arts et métiers (USAM) ou l'Aide suisse aux montagnards. Ces coopérations ont été fructueuses pour toutes les parties et aident à atteindre les objectifs communs : qu'il s'agisse de la réinsertion durable de bénéficiaires de l'aide sociale dans le monde du travail, de la préparation des PME aux défis de l'avenir ou de la préservation des régions montagneuses comme cadre de vie et espace économique. Ces coopérations se fondent sur la conviction que la formation continue est une clé essentielle pour la résolution de problèmes économiques et sociaux. Tel est le credo de la FSEA. C'est ce qui en fait un partenaire plus intéressant que jamais.

Avec la révision d'eduQua et du système modulaire FFA, nous avons lancé en 2018 deux projets d'envergure qui vont nous occuper intensément dans les années à venir. Fondamentalement, les deux projets s'articulent autour de la question de savoir dans quelle direction va se développer la formation continue. Avec le groupe de réflexion TRANSIT, la FSEA a en outre créé un laboratoire d'idées pour trouver conjointement avec les acteurs de la formation continue des réponses à cette question.

Et la fédération elle aussi poursuit son développement. De nouvelles structures renforcent les possibilités de coopération internes, afin que nous puissions réaliser ensemble les objectifs de la fédération. Je remercie vivement mes collègues ainsi que tous les partenaires qui nous permettent de progresser dans le domaine de la formation continue.

Bernard Grämiger
Directeur FSEA

Une année 2018 sous le signe de la diversité

Domaine des compétences de base

Le grand projet GO a abouti sur une bonne note avec la fin des 3 pilotes romands (Fribourg, Neuchâtel et Vaud) qui ont chacun mis sur pied des dispositifs de formation sur les compétences de base en entreprise, selon les besoins spécifiques de ces derniers.

Suite à l'aboutissement de ce projet qui a fait ses preuves – permettre de maintenir des employés dont les compétences sont « à jour » avec les besoins de l'entreprises, dont l'environnement de travail évolue rapidement, le SEFRI a démarré sa priorité de financement pour le programme de promotion des compétences de base sur la place de travail. C'est dans ce cadre qu'une séance d'information a été organisée à Lausanne en juin 2018 pour informer les prestataires intéressés par ce programme. Le SEFRI était également présent et a pu répondre aux questions de ceux-ci.

Aussi, une « formation GO » a été organisée en septembre permettant aux prestataires qui ne connaissaient pas encore le modèle GO et son concept, d'en apprendre plus pour pouvoir eux-mêmes reprendre le flambeau et démarrer plus sereinement une mesure de formation sur les compétences de base en entreprise.

Les brochures « boîtes à outils GO » ont été distribuées gratuitement à plus de 40 personnes pour la Romandie et le Tessin qui en ont fait la demande via notre site Internet.

Finalement, une vidéo explicative du pilote neuchâtelois a été tournée dans l'entreprise en question. La promotion de cette vidéo et d'autres brochures explicatives ou feuilles d'informations ont été faites via différents canaux, tels que lors des journées thématiques, par notre site Internet et la Newsletter (qui compte 1317 inscrits) et par les médias sociaux notamment (Facebook et LinkedIn).

Au niveau régional, un projet local a pu être mis en place (suite à un premier projet en 2017 financé par l'OFAS et appelé "Encouragement des compétences de base chez les jeunes adultes à l'aide sociale et en formation professionnelle") avec la fondation Qualife à Genève. Celle-ci œuvre dans l'intégration professionnelle de jeunes adultes en rupture scolaire. La formation a été élaborée à partir des besoins métier, pour améliorer les compétences de base en mathématiques et en TIC de ces jeunes adultes à l'aide sociale, afin de les aider à trouver une place d'apprentissage. Ces micro-projets répondent aux besoins croissants de formations sur mesure axées sur l'emploi.

Gestion de la Qualité

Le réseau romand pour la Qualité en formation des adultes (RQFA) a organisé un atelier d'échanges de pratique le 26 avril 2018 à Lausanne sur le thème de l'auto-évaluation lors du processus de certification. En effet, la partie auto-évaluation – qui apparaît dans la plupart des normes qualité en formation – est perçue comme étant une étape lourde et parfois peu utile par les prestataires de formation. Cette journée a eu pour objectif de redonner du sens à cette étape en l'intégrant dans la gestion de la qualité au quotidien de son organisation.

Le site Internet du réseau (www.rqfa.ch) a été revu au niveau de sa forme fin 2018 afin de mieux répondre aux attentes d'un réseau, notamment en lui apportant un format blog.

Concernant eduQua, un sondage national en trois langues a permis de recenser les besoins d'évolution de la norme. Celui-ci a été transmis aux différents réseaux régionaux, aux cantons et aux prestataires romands ainsi qu'aux services de protection des consommateurs. Un premier concept a été élaboré à partir de ces réponses et des besoins d'évolution de la norme et a été discuté puis validé lors des séances ad hoc.

Projets européens

Le secrétariat romand a participé à trois projets européens cette année.

Le projet «Taking to the top : adult educators on the journey», géré par l'association estonienne ANDRAS (Association of Estonian Adult Educators), a mis sur pied un référentiel de compétences pour les formateurs et formatrices d'adultes œuvrant dans le domaine des compétences de base. Le projet a débuté en novembre 2016 et s'est terminé en octobre 2018 par une conférence finale à Londres. Dans ce projet, la FSEA romande a participé en tant que partenaire direct (financement EU).

Le second projet «Beyond Retirement : A Migrant Integration Ressource», géré par l'association allemande Jugendförderverein Parchim / Lübz e.V, a développé un cursus de formation pour améliorer les compétences clés sociales et civiques des personnes migrantes par le biais de bénévoles seniors. Un événement multiplicateur a été organisé le 23 mai 2018 à Lausanne, au Cazard pour présenter les outils mis librement à disposition des organisations intéressées. Tous les outils, traduits en français (dont un curriculum pour personnes bénévoles) sont disponibles sur le site : www.bramir.eu.

C'est en 2018 qu'a démarré le troisième projet européen « DIME : Digital media, a bridge to inclusion » dont l'Irlande du Nord est le pays coordinateur du projet. Celui-ci a pour but de développer les compétences-clés des jeunes adultes marginalisés en produisant des vidéos grâce aux smartphones. Pour ce projet, 3 formateurs-trices ont été sélectionnés pour participer à la semaine de formation prévue en Italie, en janvier 2019. Par la suite, ces formateurs-trices devront tester le dispositif avec leur public. Deux événements multiplicateurs auront lieu au printemps 2019 pour faire connaître les aboutissements de ce projet résolument numérique! Plus d'informations : www.dimeproject.eu.

Les réseaux romands

La Commission romande, présidée par Philippe Merz, directeur du CEFNA, a continué ses travaux de réflexion, en passant, notamment par une remise en question de son rôle au vu du nombre de réseaux romands existant et fonctionnant.

La FSEA continue d'être active au sein de la Conférence romande pour la formation continue (CRFC). Une conférence sur le thème de « La révision de la loi fédérale sur les marchés publics et ses conséquences dans le domaine de la formation » a été organisée lors de l'assemblée générale qui a eu lieu le 28 mars.

La Coordination romande pour la formation de base des adultes (CRFBA) a organisé sa journée sur « Les approches innovantes en formation de base », avec une conférence de Jean-Michel Bonvin sur le thème « Repenser la formation à l'aune des capacités : pour une meilleure prise en compte des aspirations des individus » et des ateliers d'échanges de pratiques.

Le site de la CRFBA dispose d'une Newsletter. Pour s'y inscrire : www.crfba.ch.

La FSEA a été un partenaire de l'ARFOR dans le cadre de la journée AGORA, saison 2. Elle s'est déroulée le 22 mars 2018 à Yverdon-les-Bains autour du thème « Pratiques actuelles et ten-

dances futures ». La FSEA disposait d'un stand d'informations qui a permis de répondre aux questions des intéressés et d'échanger avec le public.

La FRAFFA est active dans le travail de réforme du brevet fédéral de formateur-trice d'adultes et a préparé une réflexion sur celui-ci, ses forces et faiblesses ainsi que son évolution du point de vue de la Suisse romande. Ces réflexions ont été présentées par Daniel Carron lors de la journée annuelle FFA.

Formation d'adultes

La FSEA a développé en collaboration avec des institutions de formation, un certificat « Formation continue en Digital Learning. Soutenir les processus d'apprentissage à l'aide de médias numériques ». Des sessions pilotes auront lieu en Suisse romande au CEFNA et CIP.

En ce qui concerne la validation des acquis, il y a eu des demandes en augmentation pour entamer le processus de reconnaissance tant pour le certificat FSEA 1 que pour le brevet de formateur d'adultes.

Secrétariat romand

Le secrétariat a pris ses marques dans les nouveaux locaux de Lausanne et s'est rapproché d'acteurs fondamentaux dans la formation continue tels que l'OrTra Santé-Social Vaud ou encore des prestataires de formation avec lesquels nous collaborons régulièrement.

L'équipe du secrétariat romand est restée stable. Elle comprend Caroline Meier Quevedo, directrice du secrétariat romand de la FSEA, Jessica Giulio, assistante de direction et Annika Ribordy, assistante de projets.

Des partenaires puissants pour défendre les intérêts de la formation continue

En 2018, la FSEA a lancé toute une série de projets nationaux. Elle a conclu à cet effet divers partenariats stratégiques. Ces alliances renforcent l'impact et veillent à établir les revendications de la formation continue sur une base plus large.

Dans sa stratégie pour les années 2017 à 2020, la FSEA souligne sa volonté d'affirmer les besoins de la formation continue dans les champs d'action de la politique de formation. Dès le début de l'année, elle en a apporté la preuve : en janvier, la fédération a annoncé conjointement avec la Conférence suisse des institutions d'action sociale (CSIAS) une offensive en faveur de la formation continue. Elle vise à assurer que les bénéficiaires de l'aide sociale qui en sont capables et le souhaitent puissent être réintégrés de manière durable dans le marché de l'emploi par une formation continue ciblée.

Le facteur décisif pour la mise en œuvre de cette initiative est le financement. On a ici réussi à poser un premier jalon d'importance au Parlement. Dans sa motion déposée en juin, le Conseiller national Kurt Fluri (PLR, SO) a demandé un crédit substantiel pour la formation initiale et continue des bénéficiaires de l'aide sociale, en se référant à l'offensive en faveur de la formation continue lancée par la FSEA et la Conférence suisse des institutions d'action sociale.

Dans l'immédiat, le soutien de fondations permet déjà de mettre en place des projets pilotes dans des communes et villes sélectionnées en 2019. À moyen terme, il est prévu d'étendre l'offensive en faveur de la formation continue à toute la Suisse.



LA FSEA ET LA HAUTE ÉCOLE
PÉDAGOGIQUE DE ZÜRICH (PHZH)

publie l'étude sur « La numérisation dans la formation continue » en janvier 2018.

L'étude sera présentée à la deuxième journée de la série « recherche et formation continue » à laquelle participe la Haute école spécialisée du Nord-Ouest de la Suisse (FHNW). Les trois institutions organisent aussi conjointement le réseau « recherche en formation continue ».



LA FSEA ET
STRIDE LEARNING

s'engage dans un partenariat début 2018 pour le développement de TRANSIT, le Think Tank de la formation continue.

En août, une réunion interdisciplinaire d'experts a lieu, pendant laquelle des idées sont développées sur la thématique de l'avenir de la formation continue. En janvier 2019, des ateliers seront la première occasion d'approfondir ces thèmes publiquement.

Formation continue dans les PME

La campagne a également touché une corde sensible dans l'opinion publique et montré que la formation continue joue un rôle majeur comme instrument pour la résolution de problèmes de société. Le partenariat avec la CSIAS a également été déterminant pour le démarrage réussi de la campagne. Les coopérations, que ce soit avec la Confédération, les cantons, les partenaires sociaux ou d'autres organisations, sont les lignes d'action de la fédération. C'est également le cas, par exemple, dans le domaine de la formation continue au sein des PME. La FSEA a réussi à gagner ici comme partenaire stratégique l'Union suisse des arts et métiers (USAM).

Les deux fédérations permettent la mise en place d'une plateforme sur laquelle les PME et les associations de formation continue peuvent se rencontrer sur un pied d'égalité, trouver un langage commun et développer des projets de formation continue répondant effectivement aux besoins des petites et moyennes entreprises en Suisse. Les groupes de travail nécessaires à cet effet ont été constitués fin 2018. Ils effectuent à présent les travaux préparatoires pour la prochaine rencontre en septembre 2019.

Formation professionnelle 2030

La formation professionnelle doit faire face à l'une des plus grandes transformations de son histoire. Si le système actuel est essentiellement axé sur les jeunes, il s'agit à présent de l'adapter aux conditions de l'apprentissage tout au long de la vie. Le grand projet politique « Formation professionnelle 2030 » ne peut donc pas réussir sans tenir compte de la formation continue. Avec sa conférence sur la politique de formation au printemps 2018, la FSEA a donc mis ce sujet à l'ordre du jour et exigé une formation continue orientée vers des fins professionnelles répondant aux besoins des adultes et en mesure de relever les défis de notre époque. Ceci est une nécessité, non seulement en raison de la mutation numérique et des fractures massives sur le marché du travail. Environ 900 000 travailleurs ne participent actuellement au cours d'une année ni à des cours, des ateliers ou des séminaires, ni à des conférences ou à des formations en emploi. Ce groupe renonce donc à toute forme de formation continue et risque ainsi de perdre son employabilité.

Pour la FSEA, il est donc indispensable de développer une stratégie de promotion globale et durable qui réduise de manière ciblée les obstacles s'opposant à une participation à la formation professionnelle et implique tous les acteurs concernés, notamment les entreprises. L'urgence



LA FSEA ET L'AIDE SUISSE AUX MONTAGNARDS

s'engagent dans un partenariat en mai 2018 pour la promotion de la formation continue du numérique dans les zones de montagne.

Dès octobre, l'offre de formation de l'Aide Suisse aux Montagnards peut être consultée sur formationcontinue.swiss. Grâce à cette action, les PME des régions de montagne peuvent bénéficier d'une réduction de 50% pour la formation continue.



LA FSEA ET L'UNION SUISSE DES ARTS ET MÉTIERS (USAM)

entament une coopération pour la promotion de la formation continue dans les PME.

Une rencontre « open-space » a lieu en décembre. Des représentantes et représentants de PME et du domaine de la formation continue identifient des points de convergence et forment des groupes de travail sur chaque thème. En mars 2019, ces groupes de travail reprendront leur activité pour préparer la deuxième rencontre « open-space » prévue en septembre 2019.

d'une telle action est illustrée par le décalage entre les objectifs formulés par la Confédération et la mise en œuvre concrète, qui continue largement à se faire attendre.

Intervention réussie contre les coupures budgétaires

L'importance (qui n'est toujours pas) attribuée à la formation continue à l'échelle fédérale se reflète également dans l'ampleur de l'encouragement prévu dans le message FRI. Avec sept millions de francs par an, soit moins d'un pour-mille du budget total, la formation continue compte parmi les plus petits domaines subventionnés. Malgré cela, le Conseil fédéral a demandé l'année dernière une réduction du budget de 200 000 francs. Mais grâce au travail de lobbying de la FSEA, une majorité parlementaire s'est déclarée contre cette coupure. Les Conseillers nationaux et les Conseillers des États ont émis ainsi un signal favorable en direction du débat FRI 2021-2024.

À propos du message FRI, la FSEA entretient des échanges réguliers avec les acteurs du secteur tertiaire et de la formation professionnelle afin de présenter de façon adéquate les exigences de la formation continue.

Pour une procédure de soumission plus équitable

Il y avait également du travail à faire sur le plan des conditions cadre économiques pour les prestataires de formation continue. La fédération est préoccupée par des tendances concernant les procédures de soumission qui ont un impact défavorable, notamment pour les personnes travaillant dans le domaine de la formation continue. Avec un document de prise de position, la fédération a attiré l'attention sur le problème. Pour 2019, la FSEA prévoit des mesures concrètes visant à une modification de la pratique de soumission.

Activités internationales

D'une part, la FSEA représente les intérêts de la Suisse au sein de réseaux internationaux tels que l'Association européenne pour l'éducation des adultes (EAEA) et l'European Basic Skills Network (EBSN). D'autre part, elle tire ainsi également profit des développements et acquis à l'échelle européenne. Suite à la révision à moyen terme de la conférence mondiale de l'UNESCO sur l'éducation des adultes (CONFINTEA) en Corée du sud en 2017, la FSEA et des représentants du SEFRI ont discuté avec des acteurs suisses la pertinence des objectifs de l'UNESCO et le document de prise de position relatif à leur réalisation.



LA FSEA ET LA CONFÉRENCE
SUISSE DES INSTITUTIONS
D'ACTION SOCIALE (CSIAS)

**Ilancent en janvier 2018
l'offensive de formation
continue pour les bénéficiaires
de l'aide sociale.**

**Ce thème est traité au
niveau national.**

**Au printemps 2019, la phase
pilote peut commencer grâce
au soutien des fondations.**



PRIORITÉ DE FINANCEMENT :
COMPÉTENCES DE BASE
SUR LE LIEU DE TRAVAIL

**En janvier 2018, le modèle GO définit les bases
conceptuelles pour la promotion nationale des
compétences de base sur le lieu de travail lancée
par le Secrétariat d'État à la formation, à la
recherche et à l'innovation (SEFRI).**

**Lors de séances d'information itinérantes en mai et avril,
les prestataires et les organisations du travail (OrTra)
s'informent sur la priorité de financement du programme.
Dès août, on compte plus de 1000 participantes et parti-
cipants à ces cours du programme de promotion.**

Bon résultat de l'exercice grâce à plusieurs facteurs

Le mandat de prestations apporte à la FSEA une base financière solide qui compte pour un tiers de ses activités. Le secteur FFA contribue à couvrir les dépenses. La situation est plus tendue pour les prestations de service.

Compte de résultat

Après l'assignation de provisions de plus de 50 000 CHF, le résultat d'exploitation pour 2018 s'élève à 9 172,64 CHF. Comme pour l'exercice 2017, ce bon résultat provient de l'interaction entre plusieurs facteurs :

- Au niveau des coûts, les budgets ont pu être respectés.
- Depuis 2017, le mandat de prestations avec le SEFRI apporte une base financière stable pour environ un tiers de nos activités. En 2018, le montant des subventions a baissé de 47 000 CHF à cause des mesures d'économie de la Confédération, mais cette baisse a pu être compensée par des reports positifs de 2017.
- Le secteur de la formation des formateurs, qui représente, avec 1,3 million CHF, à peu près un tiers du chiffre d'affaires, contribue à couvrir les dépenses. Les recettes découlant des taxes ont baissé en comparaison avec l'année dernière, mais elles couvrent toujours plus de 40 pour cent des dépenses. Le mandat de prestations avec le SEFRI assure le reste du financement.
- Pour le marketing, le contexte s'est encore avéré peu favorable. Il n'a pas été possible d'atteindre les revenus prévus pour les services (comme par exemple la vente de livrets de formation). Pour remédier à cette situation, il faudrait innover et proposer de nouveaux produits pour renouveler la gamme de produits.
- Enfin, la participation à des projets est stable. Grâce aux projets ABA et GO Next, nous avons pu réaliser deux grands projets nationaux. En outre, nous avons pu lancer plusieurs nouveaux projets européens.

Bilan

En comparaison avec l'année dernière, nous comptabilisons un montant nettement plus élevé de prestations non-facturées. Cela s'explique par le fait qu'en 2018, les subventions FFA n'ont pas été préfinancées. Par conséquent, le niveau des liquidités disponibles est plus bas que l'année dernière.

Les actifs immatériels englobent essentiellement le système de bons de formation continue. L'évaluation est effectuée sur la base d'un calcul prévisionnel jusqu'à l'année 2029 selon la méthode de la valeur nette actualisée. Comme l'année dernière, on a procédé en 2018 à un amortissement de 30 000 CHF. Le système sera totalement amorti dans les sept prochaines années.

Au total, les provisions pour l'examen professionnel (brevet) ainsi que pour l'examen professionnel supérieur (diplôme) augmentent par l'assignation des provisions (réserves) sur la base du décompte du SEFRI. En même temps, nous avons ouverts deux nouveaux comptes en prévision du financement de la révision du système modulaire. Nous avons pu ouvrir un compte de réserves pour les projets de développement grâce à la subvention issue de la dis-

solution de l'association ModuQua. Ces sommes pourront être investies dans les futurs projets dans le domaine de la modularisation et dans la gestion des compétences.

Les fonds propres ont augmenté pour arriver au total de 853 000 CHF.

Budget et évaluation des risques 2018

Pour 2019, nous comptons sur un budget équilibré. Le montant versé par le SEFRI pour le mandat de prestations remonte au montant initial de 1,275 millions de CHF. (Les réductions du montant prévues par le Conseil fédéral ont pu être évitées par le Parlement, voir le texte sur la politique de la formation, page 21). Dans le secteur FFA et les cotisations des membres, nous comptons sur des revenus constants. En raison des difficultés actuelles du marché, nous budgétisons une baisse modérée des recettes découlant des prestations.

Au total, le secteur FFA et le mandat de prestations confèrent à la FSEA une base financière solide. Le financement de prestations en dehors de la convention de prestations et le travail politique restent toutefois délicats.

La révision a été effectuée par la société d'audit GEMMA Wirtschaftsprüfung und -beratung GmbH à Frauenfeld. Le rapport d'audit ainsi que l'annexe aux comptes de clôture annuels peuvent être téléchargés à l'adresse www.alice.ch/dv.



Quasi tutti lodano il sistema formativo svizzero, la formazione professionale, quella superiore e da qualche tempo anche la formazione continua. Se si va al sodo, vale a dire al denaro, i politici paiono tuttavia improvvisamente dimenticare ciò di cui ancora il giorno prima si erano dichiarati entusiasti. La formazione continua corre infatti continuamente il rischio di finire sotto le ruote della lobby della formazione superiore. La nostra voce, fra le tante che reclamano attenzione, non è probabilmente quella più acuta. Tuttavia riesce piano piano a farsi sempre più sentire.

L'anno scorso, per esempio, siamo riusciti a contrastare i piani di risparmio del Consiglio federale nel quadro del preventivo 2019. In parlamento una maggioranza ha compreso che non era possibile ridurre ulteriormente un budget già così esile. Diversi parlamentari, appartenenti a tutti gli schieramenti, hanno inoltre sottolineato l'importanza dell'apprendimento durante l'intera vita con interventi a favore della formazione continua. Nel contesto del cambiamento tecnologico e delle pesanti fratture presenti nel mercato del lavoro, l'importanza del sostegno alla formazione continua si impone oggi anche a chi è scettico nei confronti di una politica interventista da parte dello Stato.

Se la voce della formazione continua sta divenendo più forte, ciò è anche grazie al costante lavoro della FSEA. Grazie alle nostre collaboratrici e ai nostri collaboratori dei segretariati di Lugano, Losanna e Zurigo, nonché grazie ai nostri 700 soci, siamo diventati una colonna portante del sistema formativo svizzero. Ringrazio tutti di cuore per il lavoro svolto. Continuiamo così...

Matthias Aebischer
Presidente FSEA



Nel 2018 la FSEA ha più volte agito insieme a importanti partner: fra questi la Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale (COSAS), l'Unione svizzera delle arti e mestieri (USAM) e l'Aiuto Svizzero alla Montagna. Tutte queste collaborazioni sono risultate proficue per entrambe le parti in vista del raggiungimento degli obiettivi comuni, quali la stabile reintegrazione dei beneficiari di aiuto sociale nel mondo del lavoro, la preparazione delle PMI alle sfide del futuro o il mantenimento delle aree di montagna quali spazi vitali ed economici. La base del lavoro comune consiste nella convinzione che la formazione continua costituisca un fattore centrale per soluzione di diverse problematiche economiche e sociali. La FSEA ci mette tutto il proprio impegno. Per questo motivo è oggi un partner più convincente che mai.

Con la revisione di eduQwa e del sistema modulare FFA abbiamo lanciato nel 2018 due grossi progetti che ci terranno intensamente occupati durante i prossimi anni. Al centro di entrambi si trova la questione della direzione verso cui la formazione continua si sta sviluppando. Con la Think Tank TRANSIT la FSEA ha inoltre creato un laboratorio in cui, insieme ai protagonisti del settore della formazione continua, vengono elaborate le relative risposte.

La federazione stessa non resta immobile: grazie a nuove strutture vengono internamente rafforzate diverse possibilità di cooperazione, in modo che i suoi obiettivi possano essere raggiunti insieme. Ringrazio sentitamente le mie colleghe e i miei colleghi nonché tutti i partner che si impegnano insieme a noi per la formazione continua.

Bernhard Grämiger
Direttore FSEA

Ampia gamma di attività

Il segretariato di lingua italiana della Federazione Svizzera per la formazione continua FSEA si è impegnato anche nel 2018 in favore della promozione della formazione continua per tutti, lavorando per la professionalizzazione della formazione continua e per la qualità delle offerte formative. Le attività sono portate avanti in collaborazione con il segretariato della Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti CFC.

Informazione e comunicazione

Il segretariato ha informato sulle novità nell'ambito della formazione continua. Attività che è stata svolta grazie all'aggiornamento continuo e puntuale delle pagine internet del sito istituzionale www.alice.ch. Per le comunicazioni verso l'esterno il segretariato adotta anche la newsletter mensile e la pagina facebook. Un ulteriore canale d'informazione è rappresentato dalla rivista specialistica Education Permanente per la quale il segretariato si occupa dei contributi in lingua italiana.

Promozione delle competenze di base

La FSEA da anni s'impegna per la promozione e il mantenimento delle competenze di base degli adulti. In particolare, nel 2018 ha organizzato degli eventi informativi per gli addetti ai lavori come pure per sensibilizzare al tema la popolazione.

In relazione al programma nazionale «promozione delle competenze di base» anche in Ticino sono stati organizzati dei workshop di presentazione della misura ai quali hanno partecipato formatori, enti di formazione come pure i rappresentanti della Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l'innovazione SEFRI. L'informazione e l'accompagnamento da parte del segretariato ha permesso l'inoltro di molteplici progetti di formazione presso la SEFRI.

La sensibilizzazione nei confronti della promozione delle competenze di base passa anche attraverso gli eventi organizzati in occasione della Giornata internazionale dell'alfabetizzazione dell'8 settembre. Concretamente, nel 2018 in collaborazione con l'Associazione leggere e scrivere, è stata organizzata la consueta serata di lettura.

Forum competenze di base FCB

Il compito del Forum è quello di informare e mettere in rete gli attori della formazione continua in favore della promozione delle competenze di base. Il FCB, in collaborazione con la FSEA, ha organizzato un workshop di presentazione del programma cantonale per la promozione delle competenze di base degli adulti e del programma nazionale «Semplicemente meglio! al lavoro».

Professionalizzazione e formazione per formatori/trici di adulti

La garanzia della qualità nella formazione è data anche dalla professionalità dei formatori, per questo la FSEA s'impegna per la promozione della formazione per formatori/trici di adulti FSEA.

In Ticino sono cinque le istituzioni in possesso del riconoscimento modulare che offrono i corsi FFA. Oltre alla frequenza ai corsi è possibile ottenere la qualifica attraverso una procedura di validazione delle competenze. Il segretariato nel 2018 ha ricevuto 10 richieste di validazione per l'ottenimento del Certificato FSEA, di queste tre hanno avuto esito negativo. Sei candidati hanno superato l'esame professionale e hanno ottenuto l'Attestato professionale federale di formatore di adulti.

La partecipazione al progetto internazionale «DIDO – Developing Innovative Didactics for workplace Training», che si è concluso nel 2018, ha visto la realizzazione di un corso per formatori. Questo è stato erogato anche in Ticino dalla FSEA dopo i dovuti adattamenti. La formazione per formatori verteva sulle modalità di rilevamento del possesso delle competenze di base in azienda e tra i partecipanti a corsi specifici. Risulta infatti molto importante che ci siano professionisti formati anche in questo ambito.

Progetti internazionali

Per poter essere sempre aggiornati, non solo a livello locale, la FSEA partecipa a progetti internazionali di tipo Erasmus+ nei quali porta il proprio know how e ha modo di scambiare informazioni ed esperienze.

Nel corso del 2018 sono continuati i lavori dei progetti:

- Art4Inc – Using Artistic Disciplines for Educational and Social Inclusion sull'impiego delle arti per l'inclusione dei migranti.
- RESET – Pedagogy for workforce transition che si occupa dell'impiegabilità delle persone nell'ultima fase della loro vita lavorativa.
- VAL.oR – Tacit knowledge emerging for a sustainable valorisation of the cultural heritage in rural and peripheral communities sul riconoscimento e validazione delle competenze degli organizzatori di Festival ed eventi.

Inoltre, nel mese di novembre ha preso avvio un nuovo progetto denominato Game of Phones, sull'uso dei dispositivi mobili per il recupero delle competenze di base.

Lavoro in rete

L'importanza della collaborazione con gli enti sul territorio è centrale per il segretariato FSEA al fine di realizzare progetti e attività per la promozione della formazione per tutti.

Segnaliamo in particolare la realizzazione della sesta edizione del Ciclo di incontri per la formazione professionale realizzata in collaborazione con l'Istituto Universitario Federale per la Formazione Professionale IUFPF. Il tema affrontato nel corso dei tre incontri è stato quello della formazione del futuro tra digitale e automazione.

In campo a fianco di partner fortiper la promozione della formazione continua

Nel 2018 la FSEA ha lanciato una serie di progetti nazionali, grazie ai quali ha intrapreso diverse collaborazioni strategiche. In questo modo ha aumentato la propria incisività, ampliando nel contempo le basi di sostegno alle esigenze della formazione continua.

Nel contesto della propria strategia per il triennio 2017–2020, la FSEA sottolinea la propria volontà di introdurre le esigenze della formazione continua negli ambienti in cui si decidono le politiche formative. A gennaio la FSEA ha annunciato un'offensiva in collaborazione con la Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale (COSAS), il cui scopo consiste nel garantire che i beneficiari di aiuti sociali, adatti e disposti a tali iniziative, possano essere reintegrati stabilmente nel mercato del lavoro tramite misure formative mirate.

Determinante per la realizzazione di tale offensiva è il suo finanziamento. A questo proposito in Parlamento è stato possibile porre una prima, importante pietra miliare: in una mozione avanzata a giugno, il consigliere nazionale Kurt Fluri (PLR, SO) ha sostenuto la concessione di un credito di importo sostanziale per la formazione dei beneficiari di aiuti sociali, riferendosi espressamente all'iniziativa congiunta della FSEA e della Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale.

Grazie al sostegno ricevuto da fondazioni, nel 2019 è possibile avviare dei progetti pilota in determinati comuni e città. A medio termine si prevede l'estensione dell'offensiva formativa all'intera Svizzera.



SVEB &
PH ZÜRICH

Hanno pubblicato nel gennaio 2018 lo studio sulla formazione continua «digitalizzazione nella formazione continua».

Il testo sarà presentato in occasione della seconda giornata del ciclo «Ricerca e formazione continua», in cui è coinvolta anche la Fachhochschule Nordwestschweiz. Le tre istituzioni organizzano anche la rete per la ricerca nella formazione continua.



SVEB &
STRIDE LEARNING

A inizio 2018 hanno stretto un partenariato per lo sviluppo di TRANSIT, il Think tank della formazione continua.

In agosto si è tenuto un incontro interdisciplinare di esperti per lo sviluppo dei temi legati agli scenari del futuro della formazione continua. In gennaio 2019 questi temi sono stati approfonditi nel corso del primo workshop pubblico.

Formazione continua nelle PMI

L'iniziativa ha colto nel segno e ha riscosso risonanza pubblica, mostrando quanto la formazione continua giochi un ruolo importante come strumento risolutivo nel quadro delle problematiche sociali. La collaborazione con COSAS è risultata decisiva per il positivo avviamento del progetto. Le cooperazioni, sia con la Confederazione sia con i cantoni, i partner sociali o altre organizzazioni, sono una delle linee guida operative fondamentali della FSEA. Ciò vale anche e soprattutto riguardo ai temi della formazione continua nelle PMI. A questo riguardo siamo riusciti a stringere un'importante alleanza con l'Unione svizzera delle arti e mestieri (USAM).

Le due federazioni hanno reso possibile la creazione di una piattaforma in cui PMI e associazioni di formazione continua si incontrano faccia a faccia allo scopo di trovare un linguaggio comune e di sviluppare progetti di formazione realmente utili alle piccole e medie imprese del Paese. Alla fine del 2018 sono stati costituiti i necessari gruppi di lavoro, che stanno attualmente svolgendo i lavori preparatori al prossimo incontro, fissato a settembre 2019.

Formazione professionale 2030

La formazione professionale si trova oggi davanti a una delle maggiori trasformazioni della sua storia: se l'attuale sistema si rivolge soprattutto a formare le giovani generazioni, in futuro dovrà infatti essere adeguato a un sistema di apprendimento lungo tutto il corso della vita. L'imponente progetto «Formazione professionale 2030» non può pertanto avere alcun successo se non tiene la formazione continua nella giusta considerazione. Con la sua giornata dedicata alla politica della formazione della primavera 2018 la FSEA ha inserito tale tematica nella propria agenda, impegnandosi per una formazione continua professionale orientata agli adulti e capace di rispondere alle esigenze del giorno d'oggi. Ciò corrisponde alle priorità del momento non solamente a causa della rivoluzione digitale e degli imponenti cambiamenti in corso nel mercato del lavoro: circa 900 000 occupati non partecipano infatti nemmeno una volta nell'arco di un anno a un corso, workshop, seminario, conferenza o formazione on-the-job, rinunciando così a qualsiasi forma di formazione continua e rischiando di perdere la propria competitività nel mercato del lavoro. Per la FSEA è pertanto irrinunciabile una strategia promozionale complessiva e duratura, capace di abbattere gli ostacoli alla partecipazione alla formazione continua professionale e di coinvolgere tutti i protagonisti del settore, in particolar modo le imprese. Di quanto



FSEA & AIUTO SVIZZERO ALLA MONTAGNA

A maggio 2018 hanno stretto un partenariato per la promozione della formazione continua in ambito digitale nelle regioni di montagna.

A ottobre l'offerta di Aiuto svizzero alla montagna è stata pubblicata sul sito formazionecontinua.swiss. Nel corso di un anno le PMI delle regioni montane possono beneficiare di uno sconto del 50% per i corsi di formazione continua.



FSEA & UNIONE SVIZZERA DELLE ARTI E MESTIERI (USAM)

Hanno stretto una cooperazione strategica per la promozione della formazione continua nelle PMI.

In dicembre si è tenuta una manifestazione Open Space durante la quale i rappresentanti delle PMI e della formazione continua hanno definito i punti di contatto comuni e hanno formato dei gruppi di lavoro su singoli temi. Questi gruppi inizieranno i lavori a marzo 2019 in vista di un secondo Open Space previsto a settembre 2019.

ce ne sia bisogno lo si nota dalla discrepanza fra gli obiettivi formulati dalla Confederazione e la loro concreta attuazione, che lascia ancora molto a desiderare.

In campo contro i tagli al budget

Quanta (ancora poca) importanza venga attribuita a livello federale alla formazione continua si riflette anche da quanto è destinato al corrispondente settore di promozione nel messaggio ERI: con sette milioni di franchi all'anno, vale a dire meno di un millesimo percentuale del preventivo complessivo, la formazione continua è fra i settori meno finanziati. L'anno scorso il Consiglio federale aveva peraltro proposto di ridurlo di ulteriori 200.000 franchi. Grazie al lavoro di lobby della FSEA è stato tuttavia possibile creare una maggioranza parlamentare capace di impedire tale taglio. Il Consiglio nazionale e il Consiglio degli Stati hanno dato in tal modo un segnale importante in vista del prossimo dibattito sul messaggio ERI 2021–2024.

A questo proposito la FSEA si tiene regolarmente in contatto con i protagonisti del settore terziario e della formazione professionale, in modo da promuovere adeguatamente le esigenze della formazione continua.

Per la correttezza nelle procedure di richiesta di finanziamenti

Molto lavoro è stato necessario anche rispetto alle condizioni quadro economiche per gli enti erogatori. Siamo infatti preoccupati dall'emergere di certe tendenze in sede di procedura di richiesta di finanziamenti che conducono a conseguenze negative soprattutto per gli operatori della formazione continua. Ciò è stato oggetto di un'apposita presa di posizione da parte della FSEA. Nel 2019 abbiamo inoltre in progetto misure concrete volte alla modifica di tali procedure.

A livello internazionale

La FSEA rappresenta gli interessi della Svizzera all'interno di reti internazionali quali l'Associazione europea per l'educazione degli adulti (EAEA) e l'European Basic Skills Network (EBSN), approfittando nel contempo di tali contatti per aggiornarsi su sviluppi ed esperienze a livello europeo. Successivamente alla Mid-Term-Review della Conferenza Internazionale sull'Educazione degli Adulti (CONFINTEA), tenutasi nel 2017 in Corea del Sud, rappresentanti della FSEA e della SEFRI hanno discusso con protagonisti svizzeri del settore riguardo alla presa di posizione sull'attuazione degli obiettivi dell'UNESCO e sulla loro rilevanza.



FSEA & CONFERENZA SVIZZERA
DELLE ISTITUZIONI
DELL'AZIONE SOCIALE (CSIAS)

**A gennaio 2018 hanno
lanciato un'offensiva per la
formazione continua per i
beneficiari degli aiuti sociali.**

**Il tema ha avuto una
eco nazionale.**

**Grazie al sostegno di alcune
fondazioni in primavera 2019 prenderà
avvio la fase pilota.**



PROGRAMMA DI PROMOZIONE
«COMPETENZE DI BASE
SUL POSTO DI LAVORO»

**In gennaio 2018 il modello GO è stato definito
come base concettuale per il programma di promozio-
ne delle competenze di base sul posto di lavoro
della Segreteria di stato per la formazione, la ricerca
e l'innovazione (SEFRI).**

**Nel corso dei Roadshow di aprile e maggio gli
enti di formazione sono stati informati sul
programma di promozione delle competenze di
base. Ad agosto erano già più di 1'000 i
partecipanti ai corsi finanziati da tale misura.**

Un buon risultato d'esercizio sulla base di diversi fattori

L'accordo di prestazione garantisce alla FSEA una solida base finanziaria per ben un terzo delle attività. Il settore FFA continua il proprio lavoro coprendo i costi. La situazione resta critica per quanto concerne i servizi.

Conto economico

In seguito all'allocazione di accantonamenti per oltre 50 000 CHF, il risultato d'esercizio operativo per il 2018 ammonta a 9 172,64 CHF. Il buon risultato d'esercizio deriva, come nell'anno d'esercizio 2017, dall'interazione di più fattori:

- Per quanto riguarda i costi, i budget sono stati ben rispettati.
- L'accordo di prestazione con la SEFRI offre dal 2017 una solida base finanziaria per circa un terzo delle nostre attività. L'importo della sovvenzione nel 2018 è diminuito di 47 000 CHF per via delle misure di risparmio della Confederazione; tale calo tuttavia ha potuto essere compensato dai riporti positivi dell'anno 2017.
- Il settore formazione dei formatori, che con 1.3 milioni di CHF rappresenta circa un terzo del fatturato, continua a coprire i costi. I proventi dalle tasse sono risultati inferiori rispetto all'anno precedente, tuttavia quest'ultime coprono comunque ancora più del 40 per cento dei costi. I finanziamenti restanti provengono dal contributo federale della SEFRI.
- Nuovamente difficile la situazione per il marketing. Gli obiettivi in materia di utili per i servizi (come ad es. la vendita di libretti di formazione) non sono stati raggiunti. Per cambiare la situazione, sono necessari prodotti innovativi che rinnovino il portafoglio dei prodotti.
- Resta stabile infine il lavoro progettuale. Con ABA e GO Next sono stati messi in atto due grandi progetti nazionali. Inoltre, sono stati lanciati ulteriori nuovi progetti UE.

Bilancio

Rispetto all'anno precedente, nel bilancio è indicato un importo nettamente superiore per i servizi non fatturati. Ciò è da ricondursi al fatto che nel 2018 non vi è stato alcun prefinanziamento della sovvenzione FFA. Di conseguenza anche le liquidità sono inferiori rispetto all'anno precedente.

Le attività immateriali comprendono principalmente il sistema di buoni formazione continua. La stima è stata calcolata con il principio del «net present value» e sulla base di una pianificazione di bilancio fino al 2029. Come nell'anno precedente, nel 2018 è stato effettuato un ammortamento di 30 000 CHF. Il sistema sarà completamente ammortizzato nei prossimi 7 anni.

Con l'allocazione di accantonamenti sulla base della chiusura dei conti con la SEFRI aumentano complessivamente gli accantonamenti (riserve) per l'esame di professione nonché l'EPS. Contemporaneamente, in prospettiva di finanziare la revisione del sistema modulare tramite ricollocamento sono stati creati due nuovi conti. Con lo stanziamento dato dallo scioglimento dell'associazione ModuQua è stato inoltre possibile creare un conto accantonamenti per i progetti di sviluppo. Questo denaro sarà impiegato per progetti futuri nell'ambito della formazione modulare nonché della gestione delle competenze.

Il capitale proprio raggiunge con l'utile allocato quota 853 000 CHF.

Preventivo e valutazione dei rischi 2018

Per il 2019 ci aspettiamo un budget a pareggio. L'importo che verrà stanziato dalla SEFRI per l'accordo di prestazione, torna nuovamente alla cifra originaria di 1.275 milioni di CHF. (La riduzione dell'importo prevista dal Consiglio federale è stata evitata in Parlamento, cfr. in merito il testo sulla politica della formazione a pagina 29). Per quanto riguarda il settore FFA nonché i contributi dei membri contiamo su utili costanti. Mettiamo nuovamente in conto un moderato calo per quanto riguarda i proventi da servizi per via della difficile situazione di mercato.

Complessivamente il settore FFA e l'accordo di prestazione offrono alla FSEA una solida base finanziaria. Resta una sfida il finanziamento di servizi al di fuori dell'accordo di prestazione nonché del lavoro sulla politica della formazione.

La revisione è stata condotta da GEMMA Wirtschaftsprüfung und -beratung GmbH di Frauenfeld. Il rapporto di revisione come pure gli allegati al bilancio sono disponibili per il download all'indirizzo: www.alice.ch/dv

Das AdA-System in Zahlen / Le système FFA en chiffres / Il sistema FFA in cifre**SVEB-Zertifikate (inkl. GWB) / Certificates FSEA (VA inclus) / Certificati FSEA (incluso VC)**

Jahr / an / anno	Deutschschweiz	Suisse romande	Svizzera italiana	Total / Totale	Praxisausbilder ganze CH
1996–2014	32'498	4'755	755	38'008	
2015	2'640	443	72	3'155	
2016	2'489	486	68	3'034	62
2017	2'655	492	89	3'236	244
2018	2'326	302	81	2'709	330
Total	42'608	6'478	1'065	50'151	636

Fachausweise / Brevets fédéraux / Attestati federali

Jahr / an / anno	Deutschschweiz	Suisse romande	Svizzera italiana	Total / Totale
2000–2014	7'848	1'299	239	9'386
2015	406	118	14	538
2016	413	85	6	504
2017	398	103	20	521
2018	368	100	6	474
Total	9'433	1'705	285	11'423

Höhere Fachprüfung 2018 / Examen professionnel supérieur 2018 / Esame professionale superiore 2018

Teilnehmer / participants / partecipanti	17	10 D-CH, 5 F-CH, 2 I-CH
bestanden / passé / approvata	12	
im zweiten Anlauf bestanden (HFP 2016)	3	
nicht bestanden	5	ev. Wiederholung des mündl- oder schriftl. Teils

Erfolgreiche Gleichwertigkeitsbeurteilungen / Validation des acquis / Validazione delle competenze

Jahr / an / anno	Stufe 1		Stufe 2	Stufe 3
	Modul 1	mehrere Module		Diplom
2001–2014	1'611	2'508		20
2015	175	103		0
2016	128	63		1
2017	165	41		0
2018	116	51		6
Total	2'195	2'852		27

Überblick Modulanerkennungsverfahren AKV 2007–2018 ganze Schweiz / Reconnaissances modulaires déposées / Riconoscimenti modulari inoltrati

Jahr / an / anno	Stufe 1	Stufe 1 + 2	Stufe 3	Total
	SVEB-Zertifikate	Fachausweise	Diplome	eingereicht
2007–2014	131	70	4	205
2015	16	3	0	19
2016	15	4	1	20
2017	14	5	0	19
2018	12	8	1	21

Anerkannte Institutionen / Institutions reconnues / Istituzioni riconosciute

Sprachregionen	D-CH	F-CH	I-CH	über mehrere Regionen	Total
Stufe 1, SVEB-Zertifikat	58	4	1	6	69
Stufe 1 + 2, Fachausweis	28	9	4	2	43
Stufe 3, Diplom	1	0	1	0	2
Total	87	13	6	8	114

Der SVEB in Zahlen / La FSEA en chiffres / La FSEA in cifre

Entwicklung von 1980 bis 2018 / Evolution de 1980 à 2018 / Evoluzione dal 1980 al 2018

Jahr / année	1980	1990	2001	2010	2016	2017	2018
Umsatz (bereinigt, in CHF) / Chiffre d'affaires (apuré en CHF)	345'000	789'000	2'562'000	3'540'000	4'138'462	3'807'935	3'990'382
Leistungsvereinbarungen SBFI / EDK / BAK BAK-Illetrismus ab 2012	200'000	567'000	664'000	595'000	569'000 194'000	1'275'000	1'227'116
Verkauf von Publikationen (in CHF) / Vente de publications (en CHF)	21'000	80'000	227'000	165'000	139'000	122'000	120'000
Mitglieder (Anzahl) / Membres (nombre)	29	31	420	573	690	747	721
Mitgliederbeiträge (in CHF) / Cotisations des membres (en CHF)	15'600	37'000	120'000	187'900	220'000	236'000	239'000
Verkauf Abos / Inserate (in CHF) / Vente abo. / insertions (en CHF)	19'000	45'000	133'000	121'000	155'000	111'000	117'000
AdA-Baukasten Umsatz (in CHF) / Chiffre d'affaires système mod. FFA (en CHF)			400'000	1'210'000	1'385'000	1'310'000	1'333'000
SVEB-Zertifikat Kursleiter/-in (Anzahl, total seit 1995) / Certificat FSEA (nombre, total depuis 1995)			6'000	25'735	44'206	47'442	50'151
Eidg. Fachausweis (Anzahl, total seit 2001) / Brevet fédéral (total, depuis 2001)			925	6'463	10'428	10'949	11'423
Diplom Ausbildungsleiter/in (Anzahl total seit 2006) / Diplôme féd. de resp. de formation (nombre, depuis 2006)				58	112	126	139
Festangestellte Personen (in Stellenprozenten) / Collaborateurs en pourcent du temps de travail	390	450	520	1'950	2'000	1'900	1'900
Mandate (Anzahl) / Mandats (nombre)	3	3	30	65	76	83	87
Eigenkapital (in CHF) / Fonds propres (in CHF)	160'000	164'000	194'000	714'800	840'370	843'960	853'130

SVEB-Mitglieder / Membres de la FSEA / Membri FSEA

Jahr / année / anno	2006	2010	2015	2016	2017	2018
Institutionen und Dachverbände/Organisations nationales et locales/ Organizzazioni nazionali	244	285	357	350	352	348
Einzelpersonen / Membres individuels / Soci individuali	287	288	343	340	366	373
Total	531	573	700	690	718	721
Mitglieder CFC / Membres CFC / Soci CFC			76	81	83	80

Bilanz und Rechnung / Bilan et comptes

Aktiven / Actifs	Ist 31.12.2017 CHF	Ist 31.12.2018 CHF
Umlaufvermögen / Actifs circulants		
Flüssige Mittel / Liquidités	1'054'207.44	743'605.60
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs / Actifs détenus à court terme cotés en bourse	0.00	0.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / Créance de la livraison et performance	288'644.70	263'093.75
Übrige kurzfristige Forderungen / Autres créances à court terme (1)*	378'557.37	117'288.19
Nicht fakturierte Dienstleistungen / Biens incorporels non facturés (2)*	361'229.28	909'240.70
Aktive Rechnungsabgrenzung / Actifs transitoires	70'937.30	89'539.10
Aktive Rechnungsabgrenzung / Actifs transitoires	70'937.30	89'539.10
Total Umlaufvermögen / Total capital circulant	2'153'576.09	2'122'767.34
Anlagevermögen / Actifs immobilisés		
Mobilien und Einrichtungen / Biens immobiliers et équipements	4.00	4.00
Sachanlagen / Immobilisations corporelles	4.00	4.00
Weiterbildungsgutschein / Bon formation continue (3)*	240'000.00	210'000.00
Immaterielle Werte / Immobilisations incorporelles	240'000.00	210'000.00
Total Anlagevermögen / Total capital immobilisé	240'004.00	210'004.00
Total Aktiven / Total actifs	2'393'580.09	2'332'771.34
Passiven / Passifs		
Kurzfristiges Fremdkapital / Fonds étrangers à court terme		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / L'engagement de la livraison et performance	90'326.87	159'841.15
Vorauszahlungen für Projekte / Paiements anticipés pour projets	607'769.44	390'060.55
Erhaltene Anzahlungen von Dritten / Paiements reçus de tiers	607'769.44	390'060.55
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten / Autres paiements à court terme	39'354.65	48'899.05
Passive Rechnungsabgrenzungen / Passifs transitoires	11'386.40	13'542.35
Passive Rechnungsabgrenzungen / Passifs transitoires	11'386.40	13'542.35
Total kurzfristiges Fremdkapital / Fonds étrangers à court terme	748'837.36	612'343.10
Langfristiges Fremdkapital / Fonds étrangers à long terme		
Weiterbildungsgutschein / Bon formation continue (3)*	46'799.58	47'849.35
Erhaltene Anzahlungen von Dritten / Paiements reçus de tiers	46'799.58	47'849.35
Darlehen (unverzinslich) / Prêt peu productif (3)*	270'000.00	210'000.00
Langfristige Verbindlichkeiten / Engagements à long terme	270'000.00	210'000.00
Rückstellung betriebliche Risiken / Réserves pour risques d'exploitation	20'000.00	10'000.00
Rückstellung bildungspolitische Aktionen / Réserves pour actions politiques	20'000.00	20'000.00
Rückstellung eduQua / Réserves eduQua	32'936.70	42'936.70
Rückstellung (Reserven) Eidg. Berufsprüfung, Fachausweis / Provisions (Réserves) examens professionnels fédéral, brevet	385'488.77	380'318.90
Rückstellung (Reserven) Eidg. Höhere Fachprüfungen, Diplom / Provisions (Réserves) examens professionnels fédéral supérieure, diplôme	25'559.50	12'232.35
Rückstellung Entwicklungsprojekte / Provisions projets de développement	0.00	23'960.12
Rückstellung Revision Fachausweis / BP / Provisions révision du brevet fédéral de formateur d'adult	0.00	100'000.00
Rückstellung Revision Diplom / HFP / Provisions révision du diplôme fédéral de responsable de formation	0.00	20'000.00
Rückstellungen / Réserves	483'984.97	609'448.07
Total langfristiges Fremdkapital / Total fonds étrangers à long terme	800'784.55	867'297.42
Eigenkapital / Fonds propres		
Vereinsvermögen / Fortune	900'810.65	840'372.26
Gewinnvortrag / Bénéfice reporté	-60'438.39	3'585.92
Jahresgewinn / Bénéfice annuel	3'585.92	9'172.64
Total Eigenkapital / Total fonds propres	843'958.18	853'130.82
Total Passiven / Total passifs	2'393'580.09	2'332'771.34

Erfolgsrechnung / Pertes et profits

	Ist 2017	Budget 2018	Ist 2018	Budget 2019
	CHF	CHF	CHF	CHF
Betriebsertrag / Recette d'exploitation				
Leistungsvereinbarungen SBFI / Contrats de prestations SEFRI	1'275'000.00	1'227'117.00	1'227'116.00	1'275'000.00
Öffentliche Projektbeiträge / Montants ouverts pour projets	1'105'949.08	1'225'264.81	1'280'198.75	1'137'297.95
Private Projektbeiträge / Projets privés	2'880.00	0.00	0.00	0.00
Beiträge Dritter / Contributions tiers	51'277.65	64'195.12	116'661.92	142'836.60
Abgrenzungen Projekte / Limites projets	-281'843.61	236'208.48	-47'243.24	249'891.95
Total Nettoerlöse aus Leistungsvereinbarungen und Projektbeiträgen / Total contributions contrat de prestations et projets (4)*	2'153'263.12	2'752'785.41	2'576'733.43	2'805'026.50
Mitgliederbeiträge / Cotisations membres	236'385.90	237'000.00	239'382.50	240'000.00
Gebühren (Zertifikat, Fachausweis, eduQua) / Emoluments (certificat, brevet fédéral, eduQua)	1'097'887.19	1'131'840.00	916'474.85	979'550.00
Tagungen / Séminaires	107'200.40	42'000.00	36'941.00	38'800.00
Publikationen / Publications	95'892.29	97'000.00	96'799.32	93'000.00
Erträge EP, Werbung, Sponsoring, Honorare / Recettes EP, publicité, sponsoring, honoraires	117'305.95	165'000.00	124'051.02	116'800.00
Total Dienstleistungserlöse / Total recettes d'exploitation	1'654'671.73	1'672'840.00	1'413'648.69	1'468'150.00
Betriebsertrag (Gesamtleistung) / Recette d'exploitation (rendement total)	3'807'934.85	4'425'625.41	3'990'382.12	4'273'176.50
Betriebsaufwand / Frais d'exploitation				
Personalaufwand / Salaires, charges sociales	2'108'971.15	2'182'995.00	2'100'226.86	2'231'747.00
Honorare Dritte / Honoraires tiers	969'300.22	1'283'820.03	933'411.60	1'132'272.36
Marketingaufwand / Dépenses marketing	332'542.62	601'572.95	470'393.89	558'042.40
Übriger betrieblicher Aufwand / Autres frais d'exploitation	383'680.42	433'320.00	386'248.30	442'910.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen / Amortissements des actifs financiers	30'000.00	30'000.00	30'000.00	30'000.00
Betriebsergebnis / Résultat d'exploitation	-16'559.56	-106'082.57	70'101.47	-121'795.26
Finanzertrag / Produit financier	2'742.05	0.00	209.44	0.00
Finanzaufwand / Charges financières	-4'253.46	-2'500.00	-5'487.39	-3'010.00
Ordentliches Ergebnis / Résultat ordinaire	-18'070.97	-108'582.57	64'823.52	-124'805.86
Ausserordentlicher Aufwand / Dépenses extraordinaires (5)*	-39'321.93	0.00	-50.02	0.00
Ausserordentlicher Ertrag / Produit extraordinaire (5)*	34'731.34	0.00	45'902.12	0.00
Auflösung Rückstellungen / Dissolution des provisions	26'247.48	110'000.00	-101'502.98	130'000.00
Jahreserfolg / Bénéfice annuel	3'585.92	1'417.43	9'172.64	5'194.14

* Weitergehende Erklärungen finden sich im Anhang zur «Bilanz und Rechnung» und zur «Erfolgsrechnung» unter www.alice.ch/de/sveb/organe/

* Des explications plus détaillées relatives au compte « Pertes et Profits » et « Bilan et comptes » sont disponibles sur notre site : www.alice.ch/fr/fsea/organes/

* Maggiori informazioni si possono trovare in appendice al «bilancio e fatturato» e al «conto economico» alla pagina www.alice.ch/it/fsea/organani/

Vorstand / Comité directeur / Comitato direttivo

Matthias Aebischer, Präsident, Nationalrat/Président, Conseil national
Didier Juillerat, Vize-Präsident/Président Commission romande
Jakob Limacher, Vize-Präsident/Kalaidos Bildungsgruppe)
Maja Huber, CO-Präsidentin der Interkantonalen Konferenz für Weiterbildung der EDK
Pius Knüsel, Verband der schweizerischen Volkshochschulen (VSV)
Andrea Ming, Direktion Koordination Klubschulen/Freizeitanlagen
Raffaella Pepe, AkDaF–Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache in der Schweiz
Meinrado Robbiani, Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti (CFC)
Heinrich Summermatter, Vertreter Mitglieder Kat. 3 (Einzelmitglieder)
Giuliana Tedesco, Stiftung ECAP
Bruno Weber-Gobet, Travail.Suisse

Mit beratender Stimme/Voix consultatives

Bernhard Grämiger, Direktor SVEB/Directeur national FSEA
Irena Sgier, Stellvertretende Direktorin SVEB/Directrice nationale suppléante FSEA
Caroline Meier Quevedo, Direktorin FSEA Westschweiz/Directrice romande FSEA

Commission romande

Philippe Merz, Directeur CEFNA; Président
Daniele Beltrametti, Service social Ville de Lausanne
Sandra Bissig, Secrétaire générale ARFOR
Christophe Cattin, Secrétaire général AvenirFormation, Delémont
Christian Charrière, Association romande des formateurs d'adultes diplômés ARFAD
Martine Carron-Livers, Soc. Coop. Migros/Ecoles-Club Migros romandes
Nicolas Wirth, Directeur IFAGE, Genève
Christian Greder, Responsable du département formation CIP
Andrea Leoni, Coordinateur régional ECAP Vaud
Caroline Meier Quevedo, Directrice du secrétariat romand FSEA
Béatrice Monnet, Centre valaisan de perfectionnement des cadres, Sion
Elisabeth Ory, Directrice CPI, Fribourg
Chris Parson, Président CRFBA
Michel Tatti, Département de la formation, de la jeunesse et de la culture Canton Vaud, Secréariat général

Invité permanent

Bernhard Grämiger, Directeur national FSEA

Delegiertenversammlung / Assemblée des délégués / Assemblea dei delegati

Die Delegationen der Mitgliedorganisationen sind nur in ihrer Mitgliederzahl festgelegt; die personelle Zusammensetzung kann variieren/Les délégations des organismes ne sont fixées qu'au niveau du nombre; la composition en personnes peut varier/Il numero di delegati è fissato per quota-istituzione, non a titolo personale

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Collaborateurs et collaboratrices / Collaboratori e collaboratrici

Nationale Geschäftsstelle SVEB, Zürich

Leitung

Bernhard Grämiger, Direktor
Irena Sgier, Stv. Direktorin
Christina Jacober, Geschäftsführerin AdA-Baukasten
Ronald Schenkel, Leiter Kommunikation, Marketing und Dienste

MitarbeiterInnen

Stefanie Dernbach, wissenschaftliche Mitarbeiterin (Entwicklung und Innovation)
Nima Fili, Sachbearbeiter (Administration)
Martina Fleischli, Projektleiterin (Entwicklung und Innovation)
Urs Hammer, Sachbearbeiter Marketing (Kommunikation, Marketing und Dienste)
Till Hiemer, Sachbearbeiter (Administration)
Simone Kamm, Leiterin Qualität (Entwicklung und Innovation)
Denis Kolovrat, Sachbearbeiter (Administration)
Cäcilia Märki, Leiterin Grundkompetenzen (Entwicklung und Innovation)
Michelle Mathys, Sachbearbeiterin Marketing (Kommunikation, Marketing und Dienste)
Anna Piñol, Sachbearbeiterin (Ausbildung der Auszubildenden AdA, Administration eduQua)
Katja Schläfli, Mitarbeiterin Forschung
Philipp Schüepp, wissenschaftlicher Mitarbeiter (Forschung, Kommunikation, Marketing und Dienste)
Pius Schwegler, Leiter Administration
Karin Stammbach, Sachbearbeiterin (Ausbildung der Auszubildenden AdA)
Gerry Weibel, Sachbearbeiter (Ausbildung der Auszubildenden AdA)
Madeleine Wepener, Event-Verantwortliche (Kommunikation, Marketing und Dienste. Bis August)
Yvonne Wisianowsky, Event-Verantwortliche (Kommunikation, Marketing und Dienste. Ab August)

Secrétariat romand FSEA, Nyon

Caroline Meier Quevedo, Directrice de secrétariat romand FSEA
Jessica Giulio, assistante de direction
Annika Ribordy, assistante de projets

Segretariato CFC/FSEA della Svizzera italiana, Lugano

Francesca Di Nardo, co-responsabile del segretariato
Simone Rizzi, co-responsabile del segretariato
Monica Garbani, assistente

Impressum

Jahresbericht 2018
Rapport annuel 2018
Rapporto annuale 2018

Herausgeber/Editeur/Editore

Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB
Fédération suisse pour la formation continue FSEA
Federazione svizzera per la formazione continua FSEA

Redaktion/Rédaction/Redazione

Ronald Schenkel (Gesamtverantwortung und Redaktion deutsch)
Caroline Meier Quevedo (rédaction romande)
Francesca Di Nardo, Simone Rizzi (parte italiana)
Karin Stammbach (Baukastensystem AdA)

Gestaltung/Design/Design

Völlm + Walther

Druck/Impression/Stampa

Stämpfli AG, Bern

Auflage/Tirage/Tiratura

1000 Ex.

Adressen/Adresses/Indirizzi

SVEB, Nationale Geschäftsstelle Zürich
Oerlikonerstrasse 38
8057 Zürich
sveb@alice.ch

FSEA, Secrétariat romand
Rue de Genève 88b
1004 Lausanne
fsea@alice.ch

FSEA, Segretariato della Svizzera italiana
Via Besso 86
6900 Lugano-Massagno
fseaticino@alice.ch

T: 0848 33 34 33
www.alice.ch

In der Strategie für die Jahre 2017 bis 2020 unterstreicht der SVEB seinen Willen, die Anliegen der Weiterbildung in bildungspolitische Entwicklungsfelder einzubringen. Gleich zum Jahresauftakt stellte er dies unter Beweis.

Dans sa stratégie pour les années 2017 à 2020, la FSEA souligne sa volonté d'affirmer les besoins de la formation continue dans les champs d'action de la politique de formation. Dès le début de l'année, elle en a apporté la preuve.

Nel contesto della propria strategia per il triennio 2017-2020, la FSEA sottolinea la propria volontà di introdurre le esigenze della formazione continua negli ambienti in cui si decidono le politiche formative. Lo ha dimostrato proprio all'inizio dell'anno.